30. Jahrgang. Donnerstag, 30. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16531. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inseraten kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Juni.

Vor und nach den Steuerbewilligungen.

Vor der Bewilligung von neuen Steuern ist bekanntlich immer von den entsprechenden Erleichterungen, von einer anderweitigen gerechteren Vertheilung der Lasten, von der nothwendigen Beihilfe für die unter schwerem Steuerdruck seufzenden Communen die Rede. Dasselbe Thema haben auch bei den letzten Verhandlungen im Reichstage conservative und nationalliberale Redner nach den verschiedensten Richtungen hin beleuchtet.

Nach der Bewilligung tritt die bekannte Wendung ein. Dann ist zu den vorher gepriesenen nothwendigen Reformen und Erleichterungen nicht Geld genug vorhanden oder es wird anerkannt, daß die von der Opposition hervorgehobenen Hindernisse den Reformen wirklich entgegenstehen. Wenn von freisinnigen Rednern im Reichstage geltend gemacht wurde, daß die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer oder auch nur eines Theiles derselben nicht durchzuführen sei, so lange im Osten unsere jetzige Communalverfassung besteht, so wurde das von der Majorität einfach ignorirt. Heute gesteht die freiconservative „Post“, welche sich in einem bemerkenswerthen Artikel mit der Weiterführung der Steuerreform beschäftigt, ohne weiteres zu, daß „es in allen Landestheilen, in denen selbständige Gutsbezirke bestehen, an geeigneten Trägern für die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer fehlt“. Aber die „Post“ gesteht jetzt auch ferner ein, daß es zu den in Aussicht gestellten Erleichterungen und Reformen in Preußen trotz Branntwein- und Zuckersteuer an dem nöthigen Geld fehlt, denn abgesehen von der Alters- und Invalidenversicherung werde noch ein Theil des Ertrages der neuen Steuern zur Deckung dringender, bei der schlechten Finanzlage bisher unberücksichtigter Ausgabebedürfnisse in Anspruch genommen. Welche das sind, sagt die „Post“ nicht. Sie fügt hinzu: „Wird nicht alsbald ein erheblicher Betrag für die bezeichneten Reformzwecke festgesetzt, so steht sogar zu befürchten, daß auf dem Wege der **Vermehrung der Ausgaben soviel in andere Canäle geleitet wird, daß es an den nöthigen Mitteln zu einer auch nur theilweisen Durchführung der Reformen auch ferner fehlen wird.**“

Diese Furcht des conservativen Blattes halten wir für durchaus begründet. Sie ist auch von unseren Freunden im Reichstage getheilt und deßhalb haben sie — leider vergeblich — vor der Fortsetzung einer Finanzpolitik eindringlich gewarnt, welche entgegen allen constitutionellen Regeln zuerst einen großen Betrag von Einnahmen bewilligt haben will und dann erst daran geht, zur Verwendung dieser Einnahmen die entsprechenden Ausgaben ausfindig zu machen. Selbst in der preußischen Landrathskammer wäre eine solche Finanzpolitik auf energischen Widerstand gestoßen; heute giebt es „liberale“ Politiker, welche sich mit derselben abfinden. Eine sparsame und knappe Bemessung der Ausgaben, wie sie uns bei den heutigen wirthschaftlichen Verhältnissen Noth thut, ist nur dann zu ermöglichen, wenn man Einnahmen nur auf Grund ganz specieller, begründeter und auch durch die Volksvertretung gebilligter Nachweisung der Ausgaben, zu deren Deckung die Einnahmen dienen sollen, bewilligt.

Das conservative Berliner Blatt ist aber mit seinen Zugeständnissen noch nicht am Ende. Es räumt ein, daß auch für eine organische Reform der directen Steuern in Preußen die Voraussetzungen noch fehlen — bekanntlich ist dies sowohl von seinen Parteigenossen als auch von nationalliberalen Rednern im Reichstage bestritten. Deßhalb zogen sie sich bei ihrer Bekämpfung des freisinnigen Antrages auf Einführung einer Reichseinkommensteuer mit der Einwendung zurück, daß der an sich zu billigende Zweck des freisinnigen Antrages durch Reform der Einkommensteuer in den Einzelstaaten, insbesondere in Preußen, erreicht werden könne. Schon jetzt ist die Tonart eine andere. Jetzt fehlen die Voraussetzungen einer solchen Reform — genau das, was die freisinnigen Redner im Reichstage sagten. Aber damit doch wenigstens die Wohlhabenderen schärfer herangezogen werden, — meint die „Post“, — müsse in der nächsten preußischen Landtagssession wenigstens das Veranlagungsverfahren für die Einkommensteuer geändert werden. Wenn die „Post“ meint, das könne geschehen, ohne die Frage der Quotisirung zur Discussion zu stellen, so irrt sie. Bei jeder beabsichtigten Erhöhung einer Steuer muß diese Frage naturgemäß in den Vordergrund treten.

Das conservative Organ meint schließlich, es müsse dem Schuldotationsgesetze endlich näher getreten werden. Wir haben gewiß nichts dagegen. Aber woher will die jetzige Majorität die Mittel dazu nehmen? Nach ihren eigenen Ausführungen in demselben Artikel bleibt für diesen Zweck von der Branntwein- und Zuckersteuer nichts übrig.

Wenn eine solche Ernüchterung schon heute so kurz nach dem lauten Siegesfest eintritt und keine andere Perspective für die Zukunft bleibt, als eine Erhöhung der Einkommensteuer in Preußen — **wie wird es erst einige Monate später aussehen?**

Polnischer „Widerstand“.

Unser Posener ?-Correspondent schreibt uns vom 29. Juni:

Die „Vossische Zeitung“ brachte dieser Tage die Mittheilung, daß „sowohl seitens **der polnischen Emigration** in Paris, als auch seitens der polnischen Aristokratie im ehemaligen Königreich Polen, und namentlich in Galizien, Vereinbarungen getroffen und **Geldmittel** flüssig gemacht worden seien, um der Verringerung des polnischen Grundbesitzes in den preußischen Gebietstheilen Widerstand entgegenzusetzen. Man sei polnischerseits fest entschlossen, dem bietenden preußischen Fiscus die betreffenden Güter nicht mehr, oder nur unter den erschwerendsten Geldbedingungen zu überlassen“. Diese Meldung bedarf entschieden der Richtigstellung. Denn abgesehen von einigen Actien à 1000 Mark, welche drei oder vier Krakauer beziehentlich Lemberger Vereine erworben, und einigen unbedeutenden Beträgen, welche vor einigen Monaten aus Warschau und Sibirien einliefen, sind bei der Posener polnischen Rettungsbank die Gelder nur sehr mager und in überaus langen Zwischenräumen eingegangen. Das clericale Organ „Kuryer Poz.“, welches gegenwärtig nahezu ein Jahr sammelt, hat laut öffentlicher Quittung bis zum vorgestrigen Tage nur 5020 Mk., der „Dziennik Poz.“, das Blatt der polnischen Aristo- und Plutokratie, im ganzen nur 3400 Mk. zusammengebracht. Alles in Allem dürfte die Rettungsbank hierselbst nicht über 100 000 Mk. verfügen. Was nun die polnische Aristokraten-Colonie in der Hauptstadt der französischen Republik anbelangt, so haben auch die hiesigen Polen von den dortigen Kreisen nichts zu erwarten. Als im vergangenen Monat die Pariser Polen den Jahrestag der Conföderation von Bar feierlich begingen, erklärte Fürst Czartoryski, daß die Emigration, selbst in ihren wohlhabendsten Mitgliedern, für die wirthschaftlichen Interessen der Polen unter preußischem Scepter absolut nichts thun könne. Dasselbe hat ein alter polnischer Offizier, der ebenfalls in Paris lebt, an einen Posener polnischen Arzt geschrieben, wie ich aus bester Quelle mittheilen kann.

Ebenso unrichtig ist die Nachricht der „Magdeburgischen Zeitung“ in ihrer heutigen Morgen-Nummer, wonach „in der polnischen Presse die Thatsache mit Genugthuung verzeichnet werde, daß es in der letzten Zeit polnischen Agenten gelungen sei, beim Verkauf von Gütern die Ansiedelungs-Commission zu überbieten“. Gerade das Gegentheil hat stattgehabt. Die polnische Presse hat es sogar lebhaft beklagt, daß die Polen bei den Subhastationen mit ihren Offerten so weit hinaufgingen und daß die vier Besitzungen, welche Polen jetzt erstanden haben, mit mindestens 150 000 Mark zu theuer bezahlt seien. Von einer „Genugthuung“, wie die „Magdeburgische Zeitung“ behauptet, ist in keinem einzigen polnischen Zeitungsblatte die Rede gewesen.

Das Postsparkassengesetz.

Nachdem der Reichstag geschlossen ist, wird die Regierung bemüht sein, auch auf anderem, als dem militärischen und finanziellen Gebiete die Consequenzen der neuen Zusammensetzung des Reichstages zu ziehen. Daß jetzt, wie vielfach angenommen wird, eine Art Ruhepause eintreten werde, so daß der Reichstag zur zweiten Session erst nach Neujahr zusammenberufen zu werden braucht, ist durchaus unwahrscheinlich. Welche Stücke aus dem reichen Arsenal der von dem letzten Reichstage abgelehnten Gesetzentwürfe demnächst wieder hervorgeholt werden sollen, darüber sind zur Zeit Beschlüsse noch nicht gefaßt; aber an Vorarbeiten in dieser Richtung wird schon jetzt kein Mangel sein. Bekanntlich hat Staatssecretär v. Stephan schon bei der Etatsberathung der letzten Session erkennen lassen, daß die Wiedervorlegung des Postsparkassengesetzes in Aussicht genommen sei, und es wird abzuwarten bleiben, inwieweit auf die bezüglichen Vorarbeiten die Erklärungen der Herren Struckmann und Genossen Einfluß üben werden, daß für die Herstellung von Reichspostsparkassen auf der Basis der früheren Vorlage auch jetzt keine Aussicht sei, während Vorschläge, die Post gewissermaßen zu einer Sammelanstalt für Communalsparkassen zu machen, auch von freisinniger Seite nicht von der Hand gewiesen wurden.

Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß selbst die bezüglichen Abtheilungen des preußischen Staatsraths die dem Reichstage gemachte Vorlage in den wesentlichsten Punkten beanstandet hatten, daß aber ihre Gegenvorschläge durch Hereinziehung des Plenums beseitigt worden waren. Diese gingen dahin, Fürsorge dafür zu treffen, daß den lokalen, communalen oder sonstigen Sparkassen nicht die Gesammtheit der bei der Post gemachten Einlagen entzogen und wenigstens ein Theil derselben den Lokalsparkassen überwiesen werden sollte. Eine selbständige Organisation der Postsparkassen würde bei dieser Einrichtung zulässig sein, während nach dem Struckmann'schen Vorschlage die Postanstalten nur Annahmestellen für die bestehenden Privat- u. s. w. Sparkassen sein würden.

Ob eine neue Vorlage an diesen Vorschlag anknüpfen oder der im Staatsrath befürwortete Mittelweg eingeschlagen wird, ist noch nicht entschieden. Mit dem wiederholten Hinweis auf die Erfolge, welche die eigentlichen Postsparkassen in anderen Ländern erzielt haben, ist nicht viel gethan. Daß die Ermächtigung der Postsparkassen, Einlagen in kleinsten Beträgen anzunehmen, überall, namentlich aber da, wo das Privat- oder Communalsparkassenwesen sehr wenig ausgedehnt ist, den Spartrieb anspornt, ist selbstverständlich; aber in Deutschland ist schon bisher ohne Mitwirkung der Post das Sparkassenwesen in einer so umfassenden Weise organisirt, daß ein selbständiges Eingreifen der Post in Concurrenz mit den bestehenden Kassen eine Ungerechtigkeit sein würde. Wenn z. B. neuerdings wieder auf die Leistungen der österreichischen Sparkassen hingewiesen wird, so ergiebt schon eine ganz oberflächliche Betrachtung, wie wenig sich die deutschen und die österreichischen Verhältnisse auf diesem Gebiete vergleichen lassen. Selbst nach dreijährigem Bestehen bleiben die österreichischen Postsparkassen bezüglich der Zahl der Einlagen, wie der Höhe der Einlagen und des Umsatzes unendlich weit zurück hinter denjenigen der Communalsparkassen auch nur einer einzigen preußischen Provinz, wie z. B. Hannover.

Im übrigen sind die politischen Gründe gegen die Centralisirung der Spareinlagen im Reichstage gerade von conservativer Seite so nachdrücklich geltend gemacht worden, daß eine Wiederholung der dahin zielenden Vorschläge völlig vergeblich sein würde.

Ueber Verschärfung der Zollcontrole

wird in dem Jahresbericht der Stettiner Kaufmannschaft von Stettiner Rhedereien Klage geführt. „Im Jahre 1886“, wird darüber bemerkt, „ist die zollamtliche Abfertigung der Güter in Stettin eine sehr scharfe geworden. Während früher der Schiffsführer berechtigt war, sich von der Verbindlichkeit für die Declaration der geladenen Güter bis zu einem gewissen Umfang durch einen entsprechenden Vermerk zu befreien, ist er jetzt gezwungen, diese Verbindlichkeit im vollsten Maße persönlich zu übernehmen, ja es ist ihm nicht einmal gestattet, in Fällen, wo er selbst zweifelhaft ist und er die Connoissemente „in Disput“ gezeigt hat, eine Declaration „in Disput“ abzugeben, er muß vielmehr eine Garantie für die zu entlöschende, ihm selbst häufig unbekannte Collizahl übernehmen und wird bei einer Abweichung in Zollstrafe genommen. Beim Einnehmen gewisser Gattungen von Waaren, z. B. Eisenbahnschwellen, ist es häufig ganz unmöglich, die genaue Stückzahl der geladenen Schwellen festzustellen, ebenso sind „Disput“-Zeichnungen beim Einnehmen von vielen einzelnen Colli unvermeidlich, was jeder mit der Schiffahrt Vertraute bestätigen wird. Wünschenswerth wäre es, wenn das frühere den Handelsverhältnissen Rechnung tragende System wieder eingeführt würde, um so mehr als beabsichtigte Zolldefraudationen seitens der Schiffsführer wohl zu den seltenen Ausnahmen gehören.“ Einige Erleichterungen in der zollamtlichen Abfertigung erwartet man übrigens in den preußischen Ostseehäfen von der für den 1. Oktober bevorstehenden Einführung des neuen Zollabfertigungs-Regulativs in Hamburg, da man voraussetzt, daß in Folge dessen auch das Abfertigungs-Verfahren in den preußischen Häfen einer gründlichen Revision unterzogen und den preußischen Häfen mindestens diejenigen Vergünstigungen in Bezug auf rasche Abfertigung und Kostenersparniß gewährt werden, welche Hamburg erhält.

Das schweizerische Spiritusmonopol.

Dem Vernehmen nach dürfte das schweizerische Spiritus-Monopol noch nicht für den 1. Oktober 1887, sondern wahrscheinlich etwas später, vielleicht erst am 1. Januar 1888 in gesetzlichen Vollzug treten. Sobald die Ausarbeitung des Pflichtenheftes für die einheimischen Brenner, womit man gegenwärtig beschäftigt ist, vollendet ist, dürfte der Bund mit den ausländischen Lieferanten wegen Beschaffung eines Quantums von ungefähr 100 000 Hectolitern in Verbindung treten. Der Bund hat beschlossen, sich vom Auslande nur Rohspiritus liefern zu lassen, welchen er sodann in den außer Betrieb gesetzten Brennereien auf eigene Rechnung destilliren wird. Die ausländischen Lieferanten werden voraussichtlich vom Juli 1887 angefangen ihre bezüglichen Offerten an das eidgenössische Finanzdepartement in Bern zu richten haben. Die Entscheidung über die Offerten dürfte nicht vor dem Monat Oktober erfolgen, da bis dahin erst die nothwendigen Depots fertig gestellt sein werden.

Die Küche in England.

Der ungemein praktische Sinn, der dem Engländer in seinem ganzen Vorgehen innewohnt, zeigt sich auch in der Wahl der Nahrungsstoffe und der Bereitung derselben. Stickstoffreiches Material und die richtige Verwendung sind, so schreibt das „W. Fr.-Bl.“, gleichmäßig vorhanden. Die Grundlage der Nahrung bildet Fleisch, und dem reichlichen Genusse desselben verdankt das Volk auch seine Kraft und seine Zähigkeit. Und welche Qualität Fleisch ist geboten! Die Preise stehen allerdings höher, als auf dem Continent, aber es wird auch nur Kernfleisch zum Verkauf gebracht, nicht eine schlecht bewachsene Knochenmasse. Viele Fleischtheile, die bei uns nach dem Gewichte verkäuflich sind, gelten in England nur als Abfall und werden zu einem sehr geringen Preise losgeschlagen. Die Erklärung liegt in der ausgezeichneten Qualität des Futters und in der rationellen Zucht. Der Hauptzweck der englischen Viehzucht ist, solche Rinder zu züchten, die das meiste Fleisch ansetzen und die feinsten Knochen haben. Es werden nur solche Ochsen für die Mast gewählt, deren Köpfe, Hälse, Beine und Brustlappen nur schwach gebaut sind, damit sich daselbst nur wenig Fleisch und Fett ansetzen kann, weil sonst die Nahrungssäfte anderen wichtigeren Theilen entzogen würden. Mit Schlempe gefütterte Ochsen dürfen sich auf den größeren Viehmärkten nicht sehen lassen und werden von den Fleischern nur heimlich gekauft. Das Fleisch derart gemästeter Thiere wird als lose, schwammig, für feine Zungen übelschmeckend erklärt.

Der Engländer sieht nur auf den unteren Theil des Rückgrats und den oberen Theil der Flanken, weil diese das Material zu den Roastbeefs und Beefsteaks liefern; die übrigen Theile werden nur als Fleisch zweiter Klasse und als Abfall betrachtet, zu letzterem Kopf, Beine und Brustlappen gerechnet.

Der Stolz des Engländers ist das Beefsteack, zu dem immer das Kreuzstück genommen wird, während der Deutsche und Franzose das Fleisch von dem unteren Theile der Ochsenlende verwendet. Alexander Dumas der Aeltere sagt von dem englischen Beefsteak: „Es ist unendlich schmackhafter als das französische Filet, und wer es in seiner ganzen Vortrefflichkeit kennen lernen will, der muß eine der alten heimlichen Tavernen der Londoner City aufsuchen, wo man es mit Madeirasauce, Anchovisbutter oder saurer Butter anzurichten pflegt.“ Ebenso beliebt sind Collops, d. s. dünn in Scheiben geschnittene Fleischstücke, die sich dadurch von den Steaks unterscheiden, daß sie viel kleiner sind, und Gobbets, die noch viel kleiner geschnitten werden.

Suppe ist sehr selten, wird sie aber aufgetragen, so ist sie ungemein stark gepfeffert. Besonders gebräuchlich ist die Ochsenschwanzsuppe, mit der entsprechenden Portion Pfeffer versetzt, für Gourmands Schildkrötensuppe und falsche Schildkrötensuppe.

Von anderen Fleischsorten liebt der Engländer vorzüglich Hammelbraten, namentlich Hammelschnitte, die bloß von dem Hintertheile des Thieres bereitet werden. Im Frühjahr wird Lammsbraten mit Pfeffermünzkraut aufgetischt. Schweinebraten kommt selten auf den Tisch, dann gewöhnlich mit Aepfelcompot, noch seltener aber Kalbsbraten.

Eine besondere Vorliebe hat der wohlhabende Engländer für Fleischklößchen, die aus einer Mischung von Kalbfleisch, Kalb- oder Hammelfett, Gewürz und wohlriechenden Kräutern bereitet werden. Diese Mischung heißt Force meat.

Während die französische Küche in der Abwechselung von Ragouts und Saucen geradezu unerschöpflich ist und ein Gourmand die Pikanterie der Saucerien dahin charakterisirt: „Mit diesen Saucen kann man mit Vergnügen den eigenen Kopf verspeisen“, wird in England hierauf kein Werth gelegt. Man kauft fertig die Saucen in den Läden in pulverisirtem Zustande oder Catchups, eine Essenz von Nüssen oder Wallnüssen, zu der verschiedene Gewürze kommen und die man namentlich zu Fischgerichten verwendet.

Butter wird nur zu einigen Speisen gegeben.

Auch bezüglich der Mehlspeisen kennt England nicht die Mannigfaltigkeit der deutschen und französischen Kochkunst. Man hat nichts als Pasteten und Puddings.

Die reichliche Ernährung mit stickstoffhaltigen Nahrungsstoffen erstreckt sich auch auf die Armee, namentlich bei Verschiffungen in die Colonien. Der Soldat empfängt Morgens eine halbe Kanne Thee mit braunem Zucker, Mittags ein Pfund gepökeltes Schweine- oder Rindfleisch mit einer halben Kanne Erbsen oder Reis, Abends eine halbe Kanne Thee und schließlich Grogg. Zwieback wird im Ueberfluß geliefert.

Luxuriös ist die Verpflegung der Offiziere bei Einschiffungen.

Dasselbe Verhältniß waltet in den öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten und Krankenhäusern ob. Ueberall eine genügende und den rationellen Grundsätzen vollkommen entsprechende Kost.

Eine Art culinarische Reform haben die Londoner Clubs herbeizuführen gesucht, namentlich der Reformclub. Derselbe besaß in seinem Koche Soyen eine Perle der Kochkunst. Wenn hervorragende Fremde als Gäste im Club weilten, so ruhte sein Ehrgeiz nicht, neue und auffallende Gerichte auf die Tafel zu bringen. Noch heute erzählen die gelehrten Gourmands mit Behagen von dem „Windbeutel à la Clontarf“, zu Ehren O'Connels, und dem „Eis à la Ibrahim Pascha“, zu Ehren dieses bekannten Herrschers von Aegypten.

Allein die Bemühungen der Clubs haben sich nur auf ihren eigenen engen Kreis erstreckt, außerhalb desselben fanden sie keinen Anklang und Nachahmung. Man blieb in dem Gros der Bevölkerung bei der von den Vätern ererbten und so wohl erprobten Lebensweise.

Sehr richtig charakterisirt der Statistiker Adolf Frantz die Consequenzen der Nahrung in England. „Stickstoffreiche Nahrung, namentlich Fleischkost, schafft muthige, entschlossene, energische, widerstandskräftige Menschen, während stickstoffarme, vegetabilische Stoffe Sanftmuth und Ruhe, aber auch Muth- und Kraftlosigkeit, Feigheit und Sklavensinn erzeugen. Viehzucht und Viehhaltung sind in ihrer Wirksamkeit für die Ernährung die Mütter und Ammen der Bevölkerung, und wie diese durch die Erfüllung ihrer Aufgaben entscheidend für die Schicksale ganzer Generationen. Die Weltstellung des Engländers auf allen Gebieten menschlicher Production ist vorzugsweise der Erfolg seiner reichlichen und gesunden Brod- und Fleischnahrung, und wegen dieses Erfolges stehen Landbau und Viehzucht bei keinem Volke in solcher Blüthe und Wirksamkeit wie beim englischen.“

Die bulgarische Candidatenfrage.

Zwar sind jetzt nach der Erklärung des Regentschaftsmitgliedes Stambulow in Tirnova die Chancen des Koburgers am höchsten; aber trotz der Ablehnung des Battenbergers ist doch immerhin noch große Aussicht, wenigstens viel guter Wille dazu vorhanden, daß die Wahl wieder auf den tapferen **Prinzen Alexander** fällt. So theilt der Wiener Correspondent der „Times“ den Inhalt eines Privatbriefes mit, den er von Sofia erhalten hat, in welchem es heißt:

Die Bulgaren beharren bei ihrem Entschluß, den Fürsten Alexander wieder zu erwählen und ihn früher oder später zurückzuberufen. Diese Ansicht wird bestätigt durch die vertrauliche Erklärung, welche Herr Natschevics dem italienischen diplomatischen Agenten, dem Grafen Sonnaz, am 24. d. machte und welche dahin ging, daß die Sobranje aller Wahrscheinlichkeit nach den Fürsten Alexander zum Souverän proclamiren und die Gewalten der Regentschaft bestätigen und verlängern werde, welch' letztere dann ein homogenes Ministerium bilden könnte. Natürlich würden dann die conservativen Mitglieder des jetzigen Cabinets, die Herren Natschevics und Stoilow, zurücktreten. Auch folgender Umstand ist bisher noch nie veröffentlicht worden. Als Fürst Alexander der Regentschaft rieth, den Gedanken an seine Wiederwahl aufzugeben und, falls das Land entschlossen wäre, keinen Thronfolger zu wählen, wenigstens einen Regenten zu wählen, schlug er nicht nur **Aleko Pascha**, sondern ganz besonders **von der Goltz Pascha** vor."

Außerdem wollen die Gerüchte über Machinationen, die den Fürsten **Georg Karageorgewitsch** auf den bulgarischen Thron bringen möchten, nicht verstummen. Hierüber wird aus Wien dem Reuter'schen Bureau unterm 27. d. gemeldet:

Ein hier aus Petersburg eingegangenes Schreiben besagt, daß der Aufenthalt des Fürsten Georg Karageorgewitsch in der russischen Hauptstadt im Zusammenhange mit den Anstrengungen des letzteren steht, sich als Candidaten für den bulgarischen Thron vorschlagen zu lassen. Diese Bestrebungen werden angeblich von Montenegro, sowie auch von einigen Persönlichkeiten, die dem Vernehmen nach einen gewissen Einfluß beim Zaren haben, warm unterstützt. Dem von dem Fürsten gebilligten Plane zufolge würde der erste Schritt nicht sein, seine Candidatur zu proclamiren, sondern seine Ernennung zum russischen diplomatischen Agenten in Sofia zu bewerkstelligen, um Zeit zu gewinnen und ihm Gelegenheit zu geben, sich für seine schließliche Candidatur vorzubereiten.

Gleichwohl wird ungeachtet der freundlichen Gefühle, die für den Fürsten in einigen einflußreichen Kreisen in Petersburg gehegt werden, besorgt, daß alle Schritte zur Verwirklichung der Pläne des Fürsten auf einen sehr nachdrücklichen Protest der österreichisch-ungarischen Regierung stoßen dürften, — und das mit Recht, von dem mit Sicherheit zu erwartenden Widerstande der Bulgaren ganz abgesehen. Jedenfalls wird die Entscheidung in dieser nun schon so lange schwebenden Frage kaum noch lange auf sich warten lassen.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. **[Herr Hinze und die Studenten.]** Herr Hinze ist, wie gemeldet, von dem akademisch-liberalen Verein in Berlin wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Das verdrießt die „Post“ und sie schreibt:

Die deutschfreisinnige Partei hat es allerdings nöthig, daß eine so schätzenswerthe Kraft sich auch fernerhin der Drillung der Rekruten für die sehr dünn gesäten Reihen der Compagnie des Herrn Richter widmet; vielleicht fällt dabei auch etwas für die Bataillone der Herren Bebel und Liebknecht ab.

Natürlich! Eine studentische Bethätigung nach liberaler Seite ist den gouvernementalen Herren ein Dorn im Auge. Aber alle Studenten sind doch nun einmal noch nicht so geartet, wie die „deutschnationalen“, das heißt antisemitisch-gouvernementalen Vereine, die freilich von Blättern, wie die „Post“, als Ausbunde aller jugendlichen Tugend, als Hoffnung und Stütze der Zukunft des Vaterlandes gepriesen werden. Dabei „fällt“ allerdings „auch etwas ab“, nämlich für die Bataillone — der Nachfolger des Herrn v. Knobloch!

* **[Conservative Kampfesweise.]** Die freiconservative „Post“ schreibt heute am Eingange eines „Auch eine Rolle“ betitelten Artikels:

Herr **Rickert** setzt in seinem Danziger Blatte selbst **die Feder** an zum kräftigen dick aufgetragenen Eigenlobe und mißt der Seite, auf der er steht, die Aufgabe des Gewissens der Nation bei.

Von der „Post“ ist zwar auch die ärgste Illoyalität gegen politische Gegner schon seit langer Zeit durchaus nichts überraschendes mehr. Trotzdem wollen wir diese neue Insinuation als dasjenige kennzeichnen, was sie ist — eine vollständige Unwahrheit. Mit dem „Danziger Blatte“ sind wohl wir gemeint, und es ist richtig, in einem unserer neulichen Artikel war gesagt: „Die Freisinnigen in unserem Parlamente bilden das Gewissen.“ Das sagen wir auch heute noch, wie wir es schon damals gesagt haben, als es feststand, daß die Freisinnigen durch ihre Stimmenzahl nicht mehr im Stande sein würden, ausschlaggebend zu wirken, und sich darauf zu beschränken hätten, wachsame Kritik zu üben. Wenn aber die „Post“ behauptet, Herr Rickert hätte jenen Satz oder jene Artikel geschrieben, so ist das ebenso unwahr, wie die Verbrämung dieser Unwahrheit gehässig. Wenn die „Post“ es wünscht, wollen wir ihr das betreffende Manuscript zur Verfügung stellen, damit sie sich überzeugen kann, wie gegenstandslos ihr persönlicher Angriff gegen Herrn Rickert war. Was würde das freiconservative Organ denn wohl sagen, wenn wir, was wir recht gut bisweilen könnten, die Polemik gegen beliebige Artikel der „Post“ gegen die Person von deren Freunden, der Herren v. Zedlitz oder v. Kardorff 2c. richten wollten?

* **[Miquel und das Centrum.]** Herr Miquel hat bei den Festreden am Niederwalddenkmal dem Centrum eine Anerkennung gespendet, indem er hervorhob, daß die Centrumspartei in der letzten Reichstagssession sich mehr und mehr an die Nationalliberalen angeschlossen habe.

* **[Charakter-Erhöhung eines verabschiedeten Offiziers.]** Der Major a. D. von Hugo in Sagan ist zum Oberstlieutenant a. D. ernannt worden. Derselbe Herr von Hugo hatte es bekanntlich für passend gehalten, bei der letzten Reichstagswahl in dem Kriegerverein in Sagan seinen Unwillen über die große Stimmenzahl für Herrn v. Forckenbeck besonders laut kundzugeben. In Folge der Entrüstung der Versammlung darüber sah sich Herr von Hugo damals genöthigt, das Lokal des Kriegervereins zu verlassen.

* **[Noch ein „Gemaßregelter“.]** Auch der **Rechtsanwalt Dorn** bei dem Reichsgericht, dessen Jubiläum als Rechtsanwalt vor kurzem von den höchsten Justizbehörden des Reiches und Preußens gefeiert wurde, ist, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, ein aus dem Offizierstande durch ehrengerichtliches Erkenntniß Entlassener. Dorn fungirte bekanntlich im Jahre 1849 in dem bekannten Steuerverweigerungsprozeß gegen die Mitglieder der Nationalversammlung als Rechtsanwalt. Als der Staatsanwalt gegen die Angeklagten, darunter den jetzigen Wirklichen Geheimen Legationsrath Lothar Bucher, die Aberkennung des Rechts, die Nationalcocarde zu tragen, beantragte, bediente sich Rechtsanwalt Dorn folgender Worte: „Wenn Männern wie Bucher die Nationalcocarde aberkannt wird, so wird dieses Ehrenzeichen in den Augen des Volkes an Werth verlieren.“ Die „Kreuzztg.“ denuncirte hierauf Dorn in seiner Eigenschaft als Landwehroffizier. Das betreffende Ehrengericht erkannte in der That wegen der oben angeführten, vor dem Schwurgericht als Vertheidiger gebrauchten Worte gegen Dorn auf Entlassung aus dem Offizierstande! Rechtsanwalt Dorn hat sich über diesen Bescheid des Ehrengerichts zu trösten gewußt. Der verstorbene Präsident des Obertribunals, Minister v. Uhden, forderte denselben öfters auf, die Aufhebung des Urtheilsspruchs des militärischen Ehrengerichts im Wege der Gnade herbeizuführen, was er zu befürworten versprach; doch Dorn hat dies stets dankend abgelehnt. Trotzdem sind ihm Auszeichnungen, Titel und Orden reichlich zu Theil geworden.

* **[Eine nachträgliche Freigabe.]** Gestern, am 29. Juni, publicirte der „Reichsanz.“ eine Bekanntmachung des Reichscommissars zur Entscheidung von Beschwerden über die Ausführung des Socialistengesetzes, durch welche das am 14. Februar seitens der Regierung von Oberbaiern erlassene Verbot einer periodischen Druckschrift: „Die Reichstagswahlen. Parlamentarischer Hausschatz für das deutsche Volk“ wieder aufgehoben wird. Die Schrift war offenbar auf die Wahlen vom 21. Februar berechnet; die nachträgliche Freigabe derselben nach Verlauf von 3½ Monaten ist vollkommen gleichgiltig.

* **[Im Reichstagswahlkreise Querfurt-Merseburg]** stehen dem freisinnigen Candidaten, Rittergutsbesitzer Panse, zwei Gegencandidaten der sog. staatserhaltenden Parteien gegenüber. Die vereinigten Conservativen haben Herrn Gutsbesitzer Neubarth, der bei den vorigen Wahlen bei Stimmengleichheit durch das Loos zu dem Mandat kam, wieder aufgestellt, während die Nationalliberalen Herrn Amtsrichter Pieschel als ihren Candidaten proclamirt haben.

Stettin, 29. Juni. **[Erhöhung der Spirituspreise.]** Laut einer Bekanntmachung der hiesigen Spiritusfabrikanten und Destillateure werden dieselben in Folge der mit dem 1. Juli eintretenden neuen Branntweinsteuer von dem genannten Zeitpunkte ab eine Preiserhöhung eintreten lassen. Die Erhöhung für Kornbranntweine beträgt 10—15 Pfennig pro Liter, für doppelte und feine Branntweine 15—20 Pfennig, für feine Liqueure 15—25, für Nordhäuser und Richtenberger Korn 15—20 Pf.

* **In Kissingen** ist dieser Tage Präsident a. D. v. Holtzendorff verstorben, welcher bei der Justizreorganisation (Trennung der Justiz von der Verwaltung) Ende der fünfziger Jahre aus Preußen als Ober-Staatsanwalt nach Gotha berufen worden war, später der Deutschen Grundcreditbank zu Gotha als General-Director vorstand und zuletzt in Friedenau bei Berlin lebte.

* **Aus Kissingen** berichtet man, daß Fürst Bismarck anfangs August dort erwartet wird.

Ludwigshafen, 27. Juni. Vor acht Tagen wurde hier nächtlicherweile eine **socialdemokratische** Flugschrift: „An die deutschen Wähler“ verbreitet. Unter dem Verdacht, diese Flugschrift verbreitet zu haben, wurde heute Nachmittag der Tapezier Ehrhardt, der Führer der Socialdemokraten und Reichstagscandidat, sowie ein Mutterstadter Einwohner verhaftet.

* **Aus München** vom 28. Juni meldet das „Neue Wiener Abend-Bl.“: „Prof. Döllinger hatte gestern einen bedenklichen Schwächeanfall. Heute ist sein Zustand weniger besorgnißerregend.“

* **München**, 29. Juni. Ueber das **Wahlresultat** ist noch zu melden, daß in Fürth nach hartem Kampfe der Demokrat Evora gegen Hrn. v. Stauffenberg (freis.) gewählt worden ist. Die Wahl wird jedoch von freisinniger Seite angefochten, da Formfehler vorgekommen sind. Die Freisinnigen (früher 22 Mitglieder) zählen bis jetzt 18. Die Freisinnigen gewannen an Mandaten in München 2, Bayreuth 1, Wunsiedel 1, sie verloren in Kaiserslautern 1, Kitzingen 1, Weißenburg 3, Kulmbach 2, Nürnberg 1. In Würzburg ist noch ein Mandat fraglich.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 29. Juni. Die Ortschaft Kajar (Comitat Györ, Bezirk Sokoroalja), von vielen Israeliten bewohnt, wurde, wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, vom aufgehetzten Pöbel in Brand gesteckt; Militär ist dahin abgesendet.

Schweiz.

Bern, 27. Juni. Die „N. Z. Ztg.“ schreibt: In Interlaken hielt sich ein junger russisch-polnischer Grundbesitzer mit seiner jungen bildschönen Frau auf. Dort wohnte ein **preußischer Offizier**, der beurlaubt war. Vor zehn Tagen verschwanden der Offizier und die **junge Gutsbesitzerin** plötzlich. Bestürzt rief der geprellte Ehegatte den Schutz der Bernischen Polizei an. Außerordentliche polizeiliche Anstrengungen wurden gemacht. Das Bernische Strafrecht behandelt seltsamer Weise auch den Fall als Entführung, wo, wie hier, die Ehefrau in die Entführung eingewilligt hat. Dieser Tage gelang es, zwei Personen, die sich der Gehilfenschaft schuldig machten, in Luzern zu verhaften. Der Entführer und die Entführte wurden gestern in Karlsruhe von der Polizei entdeckt. Da das deutsche Strafgesetz den vorliegenden Fall nicht als Entführung behandelt, weil dieselbe mit Willen der betreffenden Frau geschah, so dürfte von Seiten der deutschen Behörden weder eine Verhaftung, noch eine Bestrafung eintreten.

England.

ac. **London**, 28. Juni. Der **Regenmangel** in England, der nunmehr schon seit 3 Wochen anhält, fängt an sich in vielen Gegenden sehr fühlbar zu machen. In Swansea (Südwales) ist die Wassersnoth so groß, daß Wasser in den Straßen zu einem Penny per Kanne verkauft wird. In anderen Bezirken sind die Einwohner schon zwei Tage ohne Wasser, und selbst da, wo Wasser noch vorhanden ist, wird es trübe und ungenießbar. In Kent und Sussex herrscht eine ernste Dürre. Große Weideplätze sind gänzlich vertrocknet und ganze Erbsenfelder verdort.

Belgien.

Brüssel, 29. Juni. Die Repräsentantenkammer genehmigte eine **Herabsetzung des Einfahrzolles auf Kaffee**. Der Betrag der Reduction wird auf 600 000 Frcs. geschätzt.

Rußland.

* **[Frauen-Universität.]** Der „Odesski Westnik“ theilt die bis jetzt allerdings noch von keiner Petersburger Zeitung bestätigte Nachricht mit, daß die Commission unter dem Vorsitz des Fürsten Wolkonski, des Gehilfen des Ministers der Volksaufklärung, welche die Frage der höheren Frauenbildung in Erwägung zieht, ein definitives Project zur Gründung einer Universität für Frauen ausgearbeitet habe. Genanntes Project soll im Herbst dieses Jahres dem Reichsrath vorgelegt werden. Von den Candidatinnen soll zum Eintritt, außer Beendigung des Gymnasialcursus, die Kenntniß der lateinischen Sprache in dem Grade wie von den Candidaten zum Eintritt in die jetzigen Universitäten verlangt werden. Die Universität soll aus drei Facultäten bestehen: einer historisch-philosophischen, einer physico-mathematischen und einer medicinischen.

Amerika.

* **[Zurückerstattung von Fahnen.]** Alle aus dem Rebellionskriege herrührenden Fahnen, welche von der nördlichen der südlichen Armee abgenommen worden waren und sich bis jetzt unter Obhut des Kriegsministeriums in Washington befanden, sollten auf Ordre des Präsidenten den Staaten, in welchen die Regimenter, denen die Fahnen gehörten, organisirt worden waren, zurückgegeben werden. Diese Ordre hatte unter den nördlichen Veteranen so böses Blut verursacht, daß sich der Präsident veranlaßt sah, die Ordre zu widerrufen.

Am 1. Juli: S.-A. 3,34, S.-U. 8,33. **Danzig, 30. Juni.** M.-A. bei Tage. M.-U. 1,12.

Wetter-Aussichten für Freitag, 1. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Warme Witterung mit wechselnder Bewölkung bei schwacher bis mäßiger Luftströmung; mit Regenfällen. Strichweise Gewitter.

* **[Wahlen für die Provinzial-Synode.]** Im Herbst d. J. soll in Danzig die erste Provinzial-Synode für die neue Kirchenprovinz Westpreußen zusammentreten, weshalb das königl. Consistorium die schleunige Zusammenberufung der Kreissynoden behufs Vornahme der Synodalwahlen angeordnet hatte. Demgemäß tagten gestern in Danzig die beiden Kreissynoden für die Diöcesen Stadt Danzig und Danziger Höhe, erstere in der Marienkirche, letztere in der Katharinenkirche. Die Synode für den Stadtkreis Danzig wählte per Acclamation in die Provinzialsynode aus dem geistlichen Stande die Herren Consistorialrath Kahle, Archidiakonus Bertling, aus dem Laienstande die Herren Stadtrath Matzko, Schulrath Dr. Cosack und Landesrath Fuß als Deputirte, Superintendent Boie, Prediger Dr. Malzahn, Professor Czwalina, Director Dr. Panten und Amtsgerichts-Rath Kauffmann als Stellvertreter. Die Synode für den Bezirk Danziger Höhe wählte die Herren Consistorialrath Koch aus Danzig und Commerzien-Rath Preuß aus Dirschau als Deputirte, Pfarrer Claaß-Praust und Director Dr. Bonstädt-Jenkau als Stellvertreter.

* **[Von der Weichsel.]** Das neulich aus Warschau gemeldete abermalige Steigen des Wasserstandes macht sich jetzt auch in der preußischen Weichsel bemerkbar. Bei Thorn betrug, nach den vorliegenden Depeschen, gestern der Wasserstand 2,47, heute Vormittag 2,61 Meter; bei Kulm ist er von 2,36 Meter in der Nacht auf 2,39 Meter heute Morgens 9½ Uhr gestiegen.

Aus Warschau ist ein weiteres Steigen bisher nicht gemeldet worden.

* **[Unfallversicherung für Land- und Forstwirthschaft.]** Der heutige „Reichsanz.“ publicirt amtlich die Anweisung zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Unfall- und Krankenversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter nebst dem preußischen Landesgesetz, betreffend die Abgrenzung und Organisation der Berufsgenossenschaften und der Wahlordnung für die Berufsgenossenschaften.

* **[Ein ungerechtfertigter Vorwurf.]** In dem für Anregungen und Meinungsäußerungen aus dem Publikum eingeräumten Theile machte, und zwar in der heutigen Morgen-Ausgabe unserer Zeitung, ein Einsender Bemerkungen über die „Entrées“, welche hier Gesellschaften, die bei ihren Ausflügen Danzig besuchen, für die Besichtigung historischer und architectonischer Denkmäler, wie Marienkirche, Artushof 2c. zu entrichten haben. Die Anregung, eine Aenderung des Verfahrens zu erstreben, erschien uns im Interesse der Gastlichkeit unserer Stadt zweckmäßig, falls die Angaben der „Zuschrift“ begründet sind. Um dies zu prüfen, machten wir in Betreff des Artushofes die erste Probe und wir erhielten auf die bezügliche Anfrage folgende Erklärung:

Die in der heutigen Morgen-Ausgabe enthaltene Zuschrift des Herrn Dr. B. L. veranlaßt uns zu der Erklärung, daß für die Besichtigung des als Börsenlokal unter unserem Verschluß stehenden Artushofs **niemals ein Eintrittsgeld erhoben** worden ist und daß die gegentheilige Behauptung der Zuschrift nach unseren Ermittelungen dahin richtig zu stellen ist, daß unser Castellan, dessen freundliche Dienstwilligkeit alle Anerkennung verdient, ohne jede Anforderung seinerseits von einzelnen Besuchern ab und zu für seine Bemühung bei der Herumführung kleine Entschädigungen erhalten hat, die niemals, auch bei großen Gesellschaften, 1½ M. überstiegen haben. Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft. Damme.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Ober-Telegraphen-Assistent Weiße ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

* **[Personalien.]** Herr Regierungsrath Schweder in Danzig ist unter Ernennung zum Ober-Regierungsrath nach Marienwerder versetzt und der zum Ober-Regierungsrath ernannte bisherige Regierungsrath Frhr. v. Richthofen in Erfurt als Dirigent der Kirchen- und Schulabtheilung an die kgl. Regierung in Danzig versetzt, der bisherige Oberpostdirections-Secretär Jarzambeck in Straßburg i. E. zum Postdirector in Konitz ernannt und dem Ober-Telegraphen-Assistenten Braemer in Dirschau der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Pensionirung.]** Der Hauptlehrer an der städtischen Bezirksschule in St. Albrecht, Herr Pawlowski, welcher sich seit 51 Jahren im Lehramte befindet, darunter 48 Jahre im Dienste der Stadt Danzig, hat wegen vorgerückten Alters zum 1. Oktober cr. seine Pensionirung nachgesucht.

* **[Invaliden-Superrevision.]** Bezüglich der während des Ober-Ersatz-Geschäftes stattfindenden Superrevision der Temporär-Invaliden, d. h. derjenigen als invalide anerkannten Unteroffiziere und Mannschaften, welche mit ihren Versorgungsansprüchen noch nicht definitiv abgefunden worden sind, sondern einstweilen nur mit Rücksicht auf eine mögliche, bezw. wahrscheinliche Aenderung ihres Zustandes eine gewisse Pension auf die Dauer von 1 oder 2 Jahren beziehen, wird folgendes für alle Interessenten in Erinnerung gebracht: Jeder der vorstehend näher bezeichneten Invaliden (nota bene Halb- und Ganz-Invalide) hat sich in dem Jahre, mit welchem die ihm zugebilligte Pension abläuft, bei Gelegenheit des Aushebungs-Geschäftes zur weiteren Untersuchung zu stellen. Hierzu wird eine besondere Gestellungs-Ordre seitens des betreffenden Bezirksfeldwebels ausgefertigt. Wer eine solche Ordre einige Zeit vor Beginn der festgesetzten Superrevision nicht erhalten hat, muß sich dieserhalb sogleich selbst melden. Die Verabsäumung des Super-Revisionstermins im Jahre der ablaufenden Anerkennung hat für einen temporär anerkannten Invaliden zur Folge, daß er demnächst nicht weiter als pensionsberechtigt betrachtet wird, beziehungsweise, daß erst im nächstfolgenden Jahre während des Ober-Ersatzgeschäftes eine weitere Prüfung seiner Ansprüche veranlaßt werden kann, und letztere bis dahin keine Berücksichtigung finden. Wer als krank zu dem festgesetzten Termine zu erscheinen außer Stande ist, weil sein Leiden ihn an Bett oder Zimmer fesselt, hat dies unter Beifügung eines entsprechenden obrigkeitlich beglaubigten ärztlichen Attestes durch seine Angehörigen oder durch die Ortsbehörde bei dem betreffenden Bezirkscommando zur Anzeige bringen zu lassen. Das letztere wird alsdann das Weitere, eventuell die Untersuchung des Erkrankten in seiner Wohnung, veranlassen.

* **[Depotscheine der Reichsbank.]** Der Finanzminister hat in einem Specialfalle dahin Entscheidung getroffen, daß die zu einer Nachlaßmasse gehörigen Depotscheine der Reichsbank zur Hinterlegung nicht geeignet sind. Die in Rede stehenden Depotscheine seien zwar Werthpapiere, aber nicht solche, auf welche dem Inhaber eine Zahlung geleistet wird.

* **[Drainirung von Forstland.]** Nach einem Circular-Erlaß des Ministers für Landwirthschaft 2c. vom 18. d. M. ist im Einverständniß mit dem Finanzminister beschlossen worden, den Forstbeamten zur Ausführung von Drainanlagen auf ihren Dienstländereien nicht ferner wie bisher aus Fonds der Seehandlung Darlehne zu gewähren, sondern die Drainanlage, soweit deren Zweckmäßigkeit und Rentabilität unzweifelhaft nachgewiesen ist, für Rechnung der Staatskasse ausführen zu lassen. Dagegen soll das Nutzungsgeld für solche drainirte Dienstgrundstücke um drei und ein halbes Procent desjenigen Kostenbetrages erhöht werden, welchen die Drainirung erfordert hat.

♒ **[Seeamtsverhandlung.]** Heute Mittag 12½ Uhr stand behufs Verhandlung über den Unfall, welchen das Kuffschiff „Ariana“ aus Wolgast am 23. Juni d. J. in der Nähe von Rixhöft gehabt, Termin vor dem hiesigen Seeamte an. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirector Mix, als Reichscommissar fungirte Herr Corvetten-Capitän a. D. Rodenacker; als Beisitzer waren die Herren Capitäne Lamm, Janssen, Kleyn und Domke berufen. Der Capitän Albert Riemann, 40 Jahre alt, führte das ihm selbst gehörige Schiff „Ariana“, welches bei der Rügen'schen Seeversicherungsgesellschaft für 2600 M. versichert war. Die Besatzung bestand incl. des Capitäns aus 3 Mann. Das Schiff hatte in diesem Jahre bereits mehrere Reisen gemacht und sich stets dicht und seetüchtig gezeigt. Außer einem Boot befanden sich keine anderen Rettungsanstalten auf dem Schiff. Im Juni d. J. wurde in Memel eine nach Stettin bestimmte Ladung von 5908 Rumpf 27zölligen fichtenen Stäben zu Cementtonnen eingenommen, wovon 1100 Rumpf auf Deck gestaut wurden. Am 21. Juni, Nachmittags 4 Uhr, wurde bei SSO. in See gegangen. Der Wind sprang bald nachher auf Nord zum Osten herum. Um 11 Uhr Abends bewölkte es sich und der Wind nahm an Stärke zu und ging auf NNO. über. Am 22. Juni Morgens 2 Uhr, artete der Wind zum Sturme aus, so daß fast alle Segel festgemacht werden mußten. Bis zum Mittag des 22. Juni blieb das Schiff vollständig dicht; um 4 Uhr Nachmittags waren aber bereits 18 Zoll Wasser im Raum, wobei das Schiff sehr schief lag. Um 9 Uhr Abends gelang es dann, die Pumpen lenz zu bekommen. Obwohl fortwährend gepumpt wurde, befand sich am 23. Juni, 3 Uhr Morgens, bereits 1 Fuß Wasser im Schiff und es konnte wahrgenommen werden, daß das Wasser trotz des Pumpens immer mehr zunahm. Um 9 Uhr Morgens waren bereits 3½ Fuß Wasser im Schiff, wobei dasselbe so schief lag, daß das Kentern zu befürchten war, weshalb die Deckslast erst auf Backbord und später über Bord geworfen werden mußte. Durch die hochgehende See wurde einer der drei Fingerlinge des Ruders zerbrochen und es war daher die Zerstörung des Ruders zu befürchten. Da um 2 Uhr Mittags bereits 5 Fuß Wasser im Schiff waren und letzteres nur noch sehr schwer steuerte, somit die Versuche, einen Hafen zu erreichen, keinen Erfolg in Aussicht stellten, beschloß der Capitän, das Schiff auf Strand zu setzen, um die Mannschaft zu retten. Dieses geschah alsdann um 5 Uhr Nachmittags in der Nähe von Rixhöft. Die Mannschaft wurde von Fischern gerettet. Das Schiff ist völlig zerschlagen und es wurde dasselbe von dem Versicherungsagenten für 200 M. verkauft. Nach Lage der Sache erklärte das Seeamt, auf Antrag des Reichscommissars, den Capitän und die Mannschaft frei von Schuld an diesem Unfalle, der nur durch elementare Macht hervorgerufen ist.

♒ **[Schwurgericht.]** Das Schwurgericht verhandelte heute nur eine kleine Anklagesache gegen den Arbeiter Albert Wischnewski aus Langenau wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, welche aber mit der Freisprechung des Angeklagten endigte.

♒ **[Strafkammer.]** Seit 12 Jahren bestand zwischen den Kaufmann Keuchel'schen Eheleuten und Herrn Dr. Heldt sowie dessen Wirthschafterin, Frau am Ende, intime Freundschaft. Die Keuchel'schen Eheleute zogen demnächst in ein dem Herrn Dr. Heldt gehöriges Haus in der Frauengasse und betrieben dort ein Colonialwaarengeschäft. Im Laufe der Zeit lockerte sich die Freundschaft und allmählich trat ein gespanntes Verhältniß ein. Bis zum Jahre 1884 war bei den Keuchel'schen Eheleuten das Ladenmädchen Thea Lehmann engagirt, und es will dieselbe von der Frau Keuchel mehrere Male dazu angehalten worden sein, aus dem unverschlossenen Keller des Herrn Dr. Heldt Kartoffeln und Kohlen zu entnehmen. Die Lehmann theilte dies später ihrem Bruder mit, der sie sofort zum Verlassen des Dienstes veranlaßte. Den Grund des Abganges der Lehmann erfuhr auch Dr. Heldt, und er beantragte nun die Bestrafung der Frau Keuchel wegen Diebstahls resp. Hehlerei, was zur Folge hatte, daß am 11. Mai 1886 die Lehmann zu einer einwöchentlichen und Frau Keuchel zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurden. Gegen dieses Urtheil legte Frau Keuchel die Berufung ein, und es stand daher heute in dieser Angelegenheit vor der Strafkammer Termin an. Bei der heutigen Verhandlung gab Frau Keuchel allerdings zu, daß sie sich aus dem Keller des Dr. Heldt habe Kartoffeln holen lassen, sie habe das aber mit Wissen und Genehmigung der Wirthschafterin Frau am Ende gethan, welche bei Hrn. Dr. H. in Wirthschafts-Angelegenheiten volles Verfügungsrecht habe. Da dieser Einwand glaubhaft erschien, so erkannte das Gericht auf die von dem Herrn Staatsanwalt selbst beantragte Freisprechung sowohl der Frau Keuchel wie auch des Ladenmädchens Lehmann.

[Polizeibericht vom 30. Juni.] Verhaftet: 1 Person wegen Betretens der Festungswerke, 1 Person wegen Trunkenheit, 3 Bettler, 5 Dirnen. — Gestohlen: 2 Oberbetten mit neuer rother Einschüttung, 5 Kopfkissen, 1 Nachthemde, 1 Nachthemde gez. B. M., 2 Laken, 1 Bettdecke, verschiedene feine Taschentücher, Handtücher gez. E. W., M. M. und M. E. W. (Monogramm). — Gefunden: auf dem Heumarkt ein 50 Liter-Bierfaß, 1 Pfandschein, 2 Schlüssel, 1 Taschenuhr nebst Talmikette und 2 Kaisermedaillons, 1 Regenschirm auf der Weichselstraße in Neufahrwasser, 1 Beutel gez. G. J. J. mit Inhalt, 1 Reisetasche mit Inhalt, in einem Briefkasten 10 ₰; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

H. **Carthaus**, 29. Juni. In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. ist der Pfarrer M. in Mariensee von dreisten Dieben, welche mit den Lokalitäten ziemlich genau bekannt gewesen sind, heimgesucht worden. Die sämmtlichen Kleider, Bett- und Leibwäsche, Gold- und Silbersachen, 1 Talar, sowie einige zum Eigenthum der Kirche gehörige, im Pfarrhause aufbewahrte Gegenstände sind entwendet worden. Man nimmt an, daß dieser Diebstahl von denselben Personen bewirkt ist, welche schon im vorigen Jahre in der Umgegend von Mariensee mehrere größere Diebstähle an Waaren, Kleidungsstücken und auch Fuhrwerken — letztere zum Transport der entwendeten Gegenstände — ausgeführt haben, und es sind die Bewohner der dortigen Gegend jetzt wieder in großer Aufregung.

± **Neuteich**, 29. Juni. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr war in nordwestlicher Richtung, anscheinend in Neuteicherwalde, **Feuer** bemerkbar.

Elbing, 29. Juni. Der Sockel unseres **Kriegerdenkmals**, aus polirtem Granit gefertigt, gelangte heute zur Aufstellung. Die Höhe des Denkmals mit Untersatz (ab Cementfundament) beträgt 6¼ Meter, die Figur selbst ist etwas über 2 Meter groß. (A. Z.)

* Die aus Wolhynien (Rußland) **ausgewiesenen**, dieser Tage in Westpreußen eingetroffenen **deutschen Colonisten-Familien** sollen auf dem Ansiedlungsgute Bobrowo im Kreise Strasburg Heimstätten erhalten.

Hammerstein, 27. Juni. Bei der **Schießübung** der 2. Feld-Artillerie-Brigade in Gegenwart des General-Inspecteurs der Artillerie, Generallieutenants v. Lewinski, ging ein Geschoß über das Ziel hinaus, fiel in eine Kiefern-Schonung und **explodirte** in einem Strauchhaufen, wodurch eine 15 Morgen große Fläche dieser Schonung abbrannte. Nur dem thatkräftigen Eingreifen der zum Löschen des Brandes commandirten Abtheilung ist es zu verdanken, daß das Feuer bei der Hitze und dem starken Winde nicht weiter um sich griff.

Konitz, 29. Juni. Die hier seit 18 Jahren bestehende liberale „Konitzer Zeitung“ zeigt heute ihren Lesern an, daß sie ihr **Erscheinen einstelle**.

Thorn, 29. Juni. Als **muthmaßlicher Spion** wurde gestern ein Beamter des Eisenbahn-Postamts Nr. 13 verhaftet. Der Beamte hatte sich viele Zeit vor Abgang

des Zuges, den er dienstlich zu begleiten hatte, auf dem Bahnhofe eingefunden; er benutzte die Muße zu einem Spaziergange, dabei kam er einem Festungswerk zu nahe, er wurde als muthmaßlicher Spion arretirt; seinem Hinweis daß er deutscher Beamter sei, wurde anfänglich kein Glauben geschenkt, und als dies endlich geschah, war der Zug, den der Beamte zu begleiten hatte, längst abgegangen. (Th. Ostd. Ztg.)

* In der vielbesprochenen **Giftmord-Angelegenheit des Apothekers Speichert** aus Bomst soll nunmehr das Oberlandesgericht zu Posen trotz der neueren wissenschaftlichen Analysen die Wiederaufnahme des Verfahrens **abgelehnt** haben, wonach das im Jahre 1876 vom Schwurgericht zu Meseritz wider Speichert gefällte Urtheil (lebenslängliche Zuchthausstrafe) in Kraft bleibt.

Jagdkalender
für den Monat Juli.

Nach den Bestimmungen des Jagdschon-Gesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:
Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.
Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:
Weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Ricken, Rehkälber, der Dachs, Auer- und Birkwild, Fasanen, Hasenwild Rebhühner, Wachteln Hasen.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Juni. Das **Deutsche Theater** wird, wie die „B. B.-Z." hört, das nächste Spieljahr gleich mit den Faust-Vorstellungen beginnen. Als Darsteller sind vorläufig ausersehen: Sommerstorff (Faust), Friedmann (Mephisto), Fräulein Ortwin (Gretchen), Frau Carlsen (Martha Schwerdtlein), Kainz (Valentin). Die meisten Rollen sollen doppelt besetzt werden und bei den Wiederholungen unter Anderen Fräul. Geßner als Gretchen und Herr Pohl als Mephisto auftreten. Es wird unzweifelhaft von hohem Interesse sein, im nächsten Jahr das Deutsche Theater und das königliche Schauspielhaus gleichsam „Leib an Leib" um die Palme in der Aufführung des „Faust" ringen zu sehen. An der letztgenannten Bühne dürfte die Vertheilung der Rollen ungefähr folgende sein: Faust (Sauer), Martha Schwerdtlein (Frau Seebach), Mephisto (Kahle), Valentin (Ludwig). Wem die Rolle des Gretchen zufallen wird, das steht noch nicht fest.

* [**Der Historienmaler E. Schaller**], Professor und Docent für Figurenzeichnen an der königl. technischen Hochschule zu Berlin, ist am 25. d. in Coburg verschieden.

* [**Die königliche Intendanz in München**] wird in der Zeit vom 27. August bis zum 18. Sept. eine Reihe von Mustervorstellungen im Hof- und Nationaltheater, sowie im Residenztheater veranstalten.

* [**Tafelgeschirr der englischen Königsfamilie.**] Bei den Staatsbanketten, welche in voriger Woche in London abgehalten wurden, ist das ganze Silber des englischen Königshauses in Verwendung gekommen. Es wird gewöhnlich in zwei eisengefütterten Kammern in Windsor Castle aufbewahrt und wurde vorige Woche unter starker Bedeckung nach London geschafft. Sein Werth wird auf mehr als 20 000 000 M. geschätzt. Das goldene Geschirr, welches Georg IV. ankaufte, genügt vollkommen für 130 Personen. Ein Champagnerkühler aus derselben Zeit ist so groß, daß zwei Männer drinnen baden können. Er ist ganz mit Crystallglas ausgefüttert. Einige der seltensten Aufsatzstücke rühren noch von der Königin Elisabeth her, welche sie der spanischen Armada entnahm; andere kunstvolle Stücke stammen aus Indien, Birma und China, und eine Schale von prachtvoller Arbeit hat Karl XII. von Schweden gehört. Unter den Schaustücken, welche auch bei sonstigen Hofbanketten auf den Credenzen in St Georg's Hall prangen, fällt besonders der goldene, mit Edelsteinen besetzte Pfau auf, der 800 000 M. werth ist. Körper und Schweif sind aus herrlichem orientalischen Gold und ganz mit Perlen, Diamanten, Rubinen und Smaragden übersäet. Der große Tigerkopf, Tippo's Schemel genannt, ist aus massivem Silber, mit Augen aus Bergcrystall und einer Zunge von Gold. Diese beiden orientalischen Stücke wurden in Seringapatam erbeutet und an Georg III. abgeliefert. Eine große Anzahl von goldenen Schildern bildet den Hintergrund der Credenzen. Einer derselben ist ganz aus goldenen Tabaksdosen zusammengesetzt und hat einen Werth von 200 000 M. Zum Speisegeschirr gehören 30 Dutzend ganz gleiche Teller, welche Georg IV. um 220 000 M. anschaffte.

Regensburg 25. Juni. Gestern Abend ist hier im sogenannten Bischofshof **Feuer** ausgebrochen, welches sich alsbald der daneben stehenden Kirche St. Johann mittheilte. Die Kirche hat großen Schaden gelitten, indem sie vollständig ausbrannte, wodurch u. a. werthvolle Gemälde zu Grunde gingen. Auch ein großer Theil vom Bischofshof ist vernichtet.

Wien, 27. Juni. Josef Lewinski, dessen Vertrag mit dem Wiener Burgtheater nur noch kurze Zeit währte, ist soeben lebenslänglich für die Hofbühne verpflichtet worden.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 29. Juni. An Bord des Dampfers „Fulda", Capitän Ringk, welcher vorgestern von Newyork auf der Weser anlangte, brach fünf Tage nach der Abfahrt von Newyork unter der Ladung Feuer aus. Dem Vernehmen nach sind 20 Kisten Tabak und 40 Ballen Baumwolle beschädigt worden. Die betreffende Abtheilung, in welcher das Feuer ausbrach, mußte theilweise voll Wasser gelassen werden, um die Flammen zu bewältigen.

C. **London**, 28. Juni. Der vom Senegal kommende französische Dampfer „Sudan" strandete gestern Morgen während eines dichten Nebels auf den Hamstone-Felsen bei Salcombe an der Küste von Devonshire. Die Mannschaft und die 8 Passagiere wurden vom englischen Schulschiff „Liberty" in Salcombe gelandet. Die Möglichkeit, den Dampfer wieder flott zu bekommen, scheint ausgeschlossen zu sein.

Newyork, 17. Juni. Der am 2. Juni von hier nach Mobile abgegangene Dampfer „Vidette" ist am 13 Juni 100 Seemeilen SO von Sand Island verlassen worden. Der erste Offizier und 7 Mann trafen gestern in Pensacola ein; der Capitän mit dem Rest der Besatzung trennte sich in der ersten Nacht von den ersteren.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 30. Juni. (W. T.) Ein Telegramm der „Nordischen Telegraphen-Agentur" besagt: Gutem Vernehmen nach soll das Verbot der Pferdeausfuhr in diesen Tagen aufgehoben werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. Juni.

		Crs. v. 29.			Crs. v. 29.
Weizen, gelb			Lombarden	136,50	137,00
Juni-Juli	184,00	183,20	Franzosen	363,00	362,00
Sept.-Oct.	163,20	163,00	Cred.-Actien	454,00	453,50
Roggen			Disc.-Comm.	197,70	197,50
Juni-Juli	122,00	122,70	Deutsche Bk.	160,10	160,10
Sept.-Oct.	126,50	127,50	Laurahütte	73,10	72,00
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	160,65	160,85
			Russ. Noten	181,85	181,75
Sept.-Okt.	21,80	21,80	Warsch. kurz	181,65	181,30
Rüböl			London kurz	20,35[5]	20,35
Juni	48,20	48,70	London lang	20,26[5]	20,26[5]
Sept.-Okt.	48,70	48,80	Russische 5% SW-B. g. A.	58,90	59,00
Spiritus					
Juni-Juli	66,90	67,80	Danz. Privatbank	139,40	139,40
Aug.-Sept.	67,50	68,10			
4% Consols	106,20	106,20	D. Oelmühle	113,50	114,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,20	97,00	do. Priorit.	112,50	112,75
			Mlawka St-P.	106,70	106,70
5% Rum. G.-R.	94,50	94,40	do. St-A	45,80	45,80
Ung. 4% Gldr.	81,70	81,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	61,75	61,50
II. Orient-Anl	55,60	55,40			
4% rus. Anl. 80	82,80	82,70	1884er Russen	97,25	97,35

Fondsbörse: ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226⅛, Franzosen 180⅛, Lombarden 68½, Galizier 164½, Aegypter 75,10, Gotthard-Bahn 101,80, Disconto-Commandit 197,60, Schweizer Nordostbahn 57,30, Schweizer Unionbahn 80,10, Schweizer Bahnen erholt.

Wien, 29. Juni. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

Amsterdam 29. Juni Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 214. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 119—118 — Rüböl loco 27¼, per Herbst 26¾.

Antwerpen, 29 Juni Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez, 15⅛ Br., per August 15⅜ Br., per Septbr.-Dez. 16 Br. Ruhig

Paris, 29. Juni Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juni 24,80, per Juli 24,80, per Juli-August 24,80, per Sept.-Dez. 23,60. — Roggen ruhig, per Juni 15,00, per Septbr.-Dezbr. 14,10. — Mehl ruhig, per Juni 54,00, per Juli 54,10 per Juli-August 54,25, per Sepbr.-Dezbr. 52,60. — Rüböl träge, per Juni 56,25, per Juli 56,25, per Juli-August 56,25, per Sep.-Dez. 57,50. — Spiritus träge, per Juni 44,25, per Juli 43,25, per Juli-Aug. 43,00, per Septbr.-Dezbr. 40,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 29. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,15, 3% Rente 80,80, 4½% Anleihe 108,65, italienische 5% Rente 99,52½, Oesterr. Goldrente 90⅜, ungarische 4% Goldrente 82⅝. 5% Russen de 1877 102,45 Franzosen 460,00, Lombardische Eisenbahnactien 171,25, Lombardische Prioritäten 295, Convert. Türken 14,45, Türkenloose 32,20, Credit mobilier 287,00, 4% Spanier 67$\frac{1}{16}$. Banque ottomane 507, Credit foncier 1376, 4% Aegypter 376, Suez-Actien 2021 Banque de Paris 747. Banque d'escompte 471,00, Wechsel auf London 25,20, 5% privil. türkische Obligationen 360, Panama-Actien 392.

London, 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18 360, Gerste —, Hafer 24 310 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen ohne Angebot, Preise nominell, unverändert, Mehl nur niedriger verkäuflich. Hafer gefragter, ca. ¼ sh. höher in Folge trockener Witterung. Uebrige Artikel ruhig, stetig.

London, 29. Juni. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Warm.

London, 29. Juni Consols 101$\frac{7}{16}$. 4proc. preuß. Consols 106, 5procentige italienische Rente 98⅝, Lombarden 6⅞, 5% Russen de 1871 97½. 5% Russen de 1872 97¼, 5% Russen de 1873 96½, Convert. Türken 14¼ 4% fund. Amerik. 132¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81⅞. 4% Spanier 67⅜, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 74⅜, 3% garant. Aegypter 100½. Ottomanbank 10⅛. Suezactien —. Canada-Pacific 63. Platzdiscont 1¾ %.

Liverpool, 28. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Lieferung: Juni-Juli 5$^{55}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August 5⅞ Verkäuferpreis, August-Septbr. 5$^{57}/_{64}$ do., September 5$^{29}/_{32}$ do., Septbr.-Oktbr. 5$^{19}/_{32}$ Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. 5$\frac{7}{16}$ do., Nov.-Dezbr. 5$^{25}/_{64}$ do., Dezbr.-Januar 5⅜ do., Januar-Februar 5⅜ d. do

Leith, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen fester, andere Artikel flau.

Newyork, 28. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾. Wechsel auf London 4,82¼, Cable Transfers 4,83½ Wechsel auf Paris 5,23¾. 4% fund. Anleihe von 1877 129¼. Erie-Bahn-Actien 31⅝. Newyorker Centralb.-Actien 110½, Chicago North-Western-Actien 117¾, Lake-Shore-Actien 96⅞, Central-Pacific-Actien 37⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 59½, Louisville u. Nashville-Actien 53¾, Union-Pacific-Actien 56⅞, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 88 Reading und Philadelphia-Actien 50¼, Wabash-Preferred-Actien 33⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60⅜ Illinois-Centralbahn-Actien 121¼. Erie-Second-Bonds 98¼ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans 10$\frac{7}{16}$, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 62 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{7}{16}$. Kaffee (Fair Rio-) 18, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 15,75, do. do. per Septbr. 16,30. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 2½.

Newyork, 29. Juni. Wechsel auf London 4,82¼, Rother Weizen loco —, per Juni —, per Juli 0,84⅜, per September 0,85⅜. Mehl loco 3,50. Mais 0,46¾. Fracht 2½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{7}{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Juni.

Weizen loco flau u. niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	153—185 M. Br.	130 M. bez.
hochbunt	126—133℔	153—185 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	152—182 M. Br.	
bunt	126—130℔	150—180 M. Br.	
roth	126—130℔	150—180 M. Br.	
ordinär	122—130℔	142—170 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli 147 M. bez, per Juli-August 146½ M. Br., 146 M. Gd., per Septbr.-Okt. 143 M. bez., per Okt.-Nov. 143 M. bez., per April-Mai 147½ M. Br., 147 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 109—111 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 88 M., transit 87 M.
Auf Lieferung per Juli inländischer 111, 110½ M. bez., per Sept.-Okt. inl. 112½ M. bez., per Sept.-Oktbr. transit 89½ M. Br., 89 M. Gd., per April-Mai inländ. 120 M. Br., 119 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 115/7℔ 102 M., russische transit 108/11℔ 79—88 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- 108 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 94 M.
Dotter russ. 85 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,15—3,45 M.
Spiritus per 10000 % Liter loco 65 M. bez.
Rohzucker befestigend, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,10 M. Gd. Alles per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: warm. Wind: Nordwesten.

Weizen. Auch heute hielten sich Exporteure von Ankäufen zurück oder machten Gebote, die 3 M. bis 4 M. unter letztem Werthe waren. Es ist nur eine Waggonladung russischer Sommerweizen gehandelt, dieser erzielte bei einem Gewicht von 126/7℔ nur 130 M. per Tonne, da hier bereits bekannt war, daß diese Sorte Weizen in Königsberg seit acht Tagen ca. 15 M. billiger gehandelt wird. Termine Juli 147 M. bez., Juli-August 146½ M. Br., 146 M. Gd., Septbr.-Oktbr. 143 M. bez., Okt.-Novbr. 143, 142½ M. bez., April-Mai 147½ M. Br., 147 M. Gd. Regulirungspreis 147 M.

Roggen nur in inländischer Waare bei schwacher Kauflust zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist für inländischen 127/8℔ 111 M., dunkel 123℔ 109 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juli inländischer 111, 110½ M. bez., September-Oktbr. inländ. 112½ M. bez., transit 89½ M. Br., 89 M. Gd., April-Mai inländisch 120 M. Br., 119 M. Gd. Regulirungspreis inländischer 111 M., unterpolnisch 88 M., transit 87 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 115℔ 96 M., große 116/7℔ 102 M., polnische zum Transit gelb besetzt 108/9℔ 79 M., bessere 110/11℔ 88 M. per Tonne. — **Hafer** inländ. erzielte 94 M. per Tonne. — **Erbsen** inländische Mittel- 108 M. per Tonne bez. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 113 M. per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit sehr erdig 85 M. per Tonne. — **Weizenkleie** grobe 3,30, 3,40, 3,45 M., mittel 3,22½ M., feine 3,15 M. per 50 Kilo bez. — **Roggenkleie** grobe 3,25 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 65 M. bezahlt.

Produktenmärkte.

Stettin, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen geschäftsl., loco 175—184, per Juni-Juli 181,00, per Sept.-Oktober 166. — Roggen matt, loco 119—122, per Juni-Juli 122,00, per Sept.-Okt. 127,50. — Rüböl unveränd., per Juni 50,00, per Sept.-Okt. 49,00 — Spiritus matt, loco 67,00, per Juni-Juli 66,60, per Aug.-Sept. 66,80, per Sept.-Oktober 66,80. — Petroleum loco 10,45.

Berlin, 29. Juni. Weizen loco 172—190 M., per Juni 183½—183¾—183½ M., per Juni-Juli 183—181½—183 M., per Juli-August 167—166¼ M., per Sept.-Okt 162¾—162½—163 M., per Oktbr.-Novbr. 163¾—164 M., per Nov.-Dezbr. 164½—164¼—164¾ M. — Roggen loco 120—125 M., per Juni 123 M., per Juni-Juli 123—122¾ M., per Juli-August 123—122¾ M., per Sept.-Oktbr. 127¾—127½ M., per Okt.-Nov. 129¼ bis 129 M., per Nov.-Dez. 131 M. — Hafer loco 93—132 M. ost- und westpreußischer 107—114 M., pommerscher und uckermärkischer 112—115 M., schlesischer 107—114 M., feiner schles. preuß. und pommerscher 115 bis 125 M. ab Bahn per Juni-Juli 94½—94—94¼ M., per Juli August 94½—94—94¼ M., per Sept.-Oktbr. 99¾—99½ M., per Okt.-Nov. 102½—102¼ M., per Nov.-Dez. 104½ M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 103 102 M., per Juni 103 M., per Juni-Juli 103 M., per Juli-August 103½ M., per Sept.-Oktbr 104½ M., per Okt Novbr. 105½ M. — Kartoffelmehl loco 17,50 M., per Juni 17,30 M., Juni-Juli 17,30 M., per Sept.-Oktbr. 17,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 M., per Juni 17,20 M., per Juni-Juli 17,20 M., per Septbr.-Oktbr. 17,70 M. — Erbsen loco Futterwaare 108—125 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 M., Nr. 00 26—24 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 17,50—16,50 M. ff Marken 19,50 M., per Juni 17,20 M., per Juni-Juli 17,20 M., per Juli-August 17,20 M., per Sept.-Okt. 17,45 M., per Okt.-Nov. — M. — Rüböl loco ohne Faß 47,8 M., per Juni 48,7 M., per Juni-Juli 48,7 M., per Sepbr.-Oktbr. 48,8 M. — Petroleum loco per Septbr.-Oktbr. 21,8 M., per Oktbr.-Nov. 22,0 M., per Novbr.-Dezbr. 22,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 68,3 M., per Juni 67,7—68,1—67,8 M., per Juni-Juli 67,7—68,1—67,8 M., per Juli-August 67,7—68,1—67,8 M., per Aug.-Sept. 68,1—68—68,4—68,1 M., per Sept.-Oktbr. 68,4 68,6—68,5 M.

Magdeburg, 29 Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,30 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00 M. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,75 M., gem. Melis I. mit Faß 26 M. Fest. Rohzucker I Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,70 M. bez. u. Gd., per Juli 12,75 M. bez., 12,77½ M. Br., per August 12,75 M. bez., per Oktober-Dezember 11,85 M. bez. u. Br. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 29. Juni. (Amtlicher Bericht der Direction.) Fleisch unverändert, Kalbfleisch flau — **Wild und Geflügel** Die Zufuhr von Wild ist gering, Geflügel im Ueberfluß am Markt — **Fische** unverändert, Lachs und Schellfische etwas besser bezahlt. — **Butter.** Die Kauflust scheint sich etwas zu heben. — **Gemüse und Obst** ziemlich unverändert, Kartoffeln niedriger. — **Fleisch.** per ½ Kilogramm Rindfleisch Ia. 0,49 M., do. IIa 0,43 M., do. IIIa 0,32 M., Schweinefleisch 0,42 M., Kalbfleisch Ia. 0,52 M., do. IIa 0,39 M., Hammelfleisch Ia 0,47 M., do. IIa 0,40 M., Schinken, ger. mit Knochen 0,75—0,80 M., do. ohne Knochen 0,90—1,00 M., Speck, geräuchert 0,56—0,60 M. — **Wild und Geflügel.** per ½ Kg.: Damwild — M., Rothwild — M., Rehe 0,50—0,60 M., Wildschweine 0,25 bis 0,45 M., per Stück: Birkhähne — M., Gänse, leb., fette — M., magere 2,00—3,00 M., Enten fette — M., do. magere 1,00—1,50 M., Hühner alte 0,60—0,80 M., do. junge 0,30—0,60 M., Gänse, geschlachtet, per ½ Kilogramm — M. — **Fische und Schalthiere.** per ½ Kilogramm Hechte 0,75—0,90 M., Schleie 0,60—0,72 M., Zander 0,80—1,00 M., Aale, große 1,10—1,20 M., do. mittelgroße 1,00 M., Bachforellen 5 M., Ostseelachs, groß und mittel 0,85—0,90 M., Steinbutten große 0,70 M., Schollen — M., Heringe pommersche per Wall (80 Stück) — M., Hummern per ½ Kilogr. 1,20 1,40 M., Krebse, große per Schock 6—12,00 M., do. mittelgroße, 12—15 Centim., 3,00—5 M., do. kleine, 10—12 Cm., 2—2,25 M., Ostseelachs (ger.) per ½ Kilogr. — M., Bücklinge, pomm. per Wall 1,25—2,25 M., do. Kieler — M., Flundern, pomm. per Schock 1,25 bis 4,00 M., Stör per ½ Kg. — M., Bratheringe per Faß 1,25 M. — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr. 92 M., ost- und westpreußische Ia. 85—88 M., do. IIa. 80 M., do. IIIa. 70—75 M., ost- und westpreußische Landbutter 60—70 M., Netzbrücher, pommersche 60—70, schlesische 60—70 M. — Eier per Schock 1,65—2,05 M. — **Käse.** Schweizer-Käse, per 50 Kilogr. inländisch 63—65 M., do. IIa. 57 M., Brie-Käse, inländisch 85 M., Limburger Alpenk. i. Pergt. 36,00 M., Limburger Ia. 30,00 M., do. IIa. 20—26 M., Tilsiter Käse, fette 60—62 M., Sahnen-Käse Ia. 18 M., do. IIa. 14 M., do. IIIa. 10,00 M. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln, Dabersche per 50 Kilogr. 2,25—2,50 M., Zwiebeln 5—5,50 M., Merrettig per Schock 8—9 M., Kohlrüben, weiße per 50 Kilogr. — M., Mohrrüben, lange 6,00 M., Radieschen, 64 Bund — M., Weißkohl per Schock — M., Rothkohl — M., Blumenkohl, inländ. per Kopf 0,15 0,22 M., Spargel, groß per 50 Kgr. 30—35 M., do. mittel 15—20 M. — **Obst.** Süße Kirschen Ia 15,00 M. Backobst: Aepfel, geschält ohne Kern per 50 Kg. 40,00 M., do. in Scheiben 30,00 M., Birnen, Zapfen 23,00 M., do. Malvoisir 20 M., Pflaumen böhmische do. 13,00—15,00 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. Juni. Wind: NO

Angekommen: Ferrara (SD), Barker, Burntisland, Kohlen. — Hilding (SD.), Sjögren, Malmoe, Kalksteine. — Carlos (SD), Plath, Antwerpen via Newcastle, Güter. — Borussia, Zessin, Newcastle, Coaks und Chamottsteine. — Wustrow, Borgwardt, Hartlepool, Kohlen. — Venus, Hansen, Nexoe, Steine.

Gesegelt: Annie, Nielsen, Dünkirchen, Melasse. — Helene (SD), Lehmkuhl, Kiel, Sprit. — Savona (SD), Brown, Königsberg, leer. — Emma Maria, Steinorth, Christiania, Stäbe. — Lion (SD.), Paaske, Kopenhagen, Holz. — William (SD), Dellin, Petersburg, Cement und Zucker.

30 Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Panther (SD.), Leggott, Hull, Güter.

Gesegelt: Ferm (SD.), Andersson, Aarhus, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canal-Liste.

29. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Albrecht, Kruschwitz, 102 T. Melasse, Wieler; Schulz, Montwy, 70,30 T. Soda, Engler; Jochem, Dt. Eylau, 20 T. Roggen, Schönemann; Dombrowski, Käsemark, 11 T. Gerste, Weigle; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. Juni. Wasserstand: 2,47 Meter.
Wind: O. Wetter: klar, auch bewölkt, warm.

Stromauf

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna"); Wölke, Saabel, Löwenstein, Browe, Lepp, Gebr. Harder, Teschner, Hoffmann, Mielke, Käseberg, Wenzel u. Mühle, Haubold u. Lanser, Degner u. Ilgner, Wirthschaft, Lindenberg; Hafergrütze, Zuckerwaare, Reis, Essig, Sardellen, Schraubstöcke, Hanf, Rollmops, Käse, Colonialwaaren, Corinthen, Schwefel, Grütze, Saat, Pommeranzenschaalen, Kräuter, Ingber, Alaun, Leberthran, Droguen, Zinkweiß, Eisenvitriol, Leim, Pfeffer, Petroleum.

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt (Güterdampfer „Thorn") schleppt drei Kähne; Ick, Wendt; Heringe, Pfeffer, roher Kaffee, Piment, Zimmtkassia, Nelken, Ingberwurzel, Erdfarbe, Stahl in Stäben, Stahldrath, eiserne Feilen, eiserne Träger, Winkeleisen, schmiedbares Stabeisen, Baumwolle, Gambir, Schlemmkreide; nach Thorn: Ick, Artillerie-Werkstatt; Kaffee, Piment, Wein, Stahlplattenbüchsen, Geschoßtragen, Blendlaternen, Pulvertragen.

Von Danzig nach Wloclawek: Wenerski; Ick; Terra japonica, Baumwolle, Natron. — Adam; Ick; Baumwolle. — Gundlach; Ick; Baumwolle.

Stromab:

Bohre, Gebr. Harder, Wloclawek, Danzig, Schleppdampfer „Danzig", leer.
Hellak, Ludendorff, Paroschonsk, Stettin, 4 Traften, 2 Kanteichen, 869 Mauerlatten, 17 073 Sleeper, 4 Weichen, 155 doppelte, 519 einfache eichene Eisenbahnschwellen.
Kühl, Blatt u. Kühl, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 1795 Mauerlatten.
Schlesen, Kurzmann, Jaroslaw, Thorn, 3 Traften, 136 Weißbuchen, 1650 Rundtannen, 34 tann. Balken, 19 961 Schock Bandstöcke.
Dieselben, Jaroslaw, Thorn, 1 Traft, 955 Balken, Mauerlatten.

Berliner Fondsbörse vom 29. Juni.

Wegen des katholischen Feiertages lagen heute aus Wien keine Meldungen vor Die aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze eingetroffenen Nachrichten liessen eine Fortdauer der bisherigen lustlosen und schwachen Stimmung ersehen und blieb dieselbe denn auch für die Tendenz unserer Börse bei dem Mangel anderer Anregung massgebend. Mitbestimmend hierfür mochten wohl auch politische Besorgnisse sein, die sich hier jedoch nicht näher definiren lassen. Das Geschäft war wiederum von ausserordentlich geringem Umfange und das Angebot in entschiedenem Uebergewicht, da das Deckungsbedürfniss aufgehört hat und sich für verschiedene Spielpapiere Stücke-Ueberfluss bemerkbar machte. Die Course gaben auf der ganzen Linie mehr oder minder erheblich nach. Von den speculativen Bankactien herrschte nur für Berliner Handelsgesellschaft und Deutsche Bank zeitweise regeres Interesse bei grösserer Festigkeit. Inländische Eisenbahnactien schwächer. Ausländische Eisenbahnactien durch den Rückgang der schweizerischen Titres, von denen Gotthard 1½, Nordost 2 Proc. verloren, verstimmt, in stiller und matter Haltung. Montanwerthe durchweg still. Andere Industriepapiere ruhig und wenig verändert. Fremde Fonds zu niedrigeren Notirungen angeboten, aber wenig beachtet, Preussische und fremde Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. still, aber fest. Schluss schwach. Privatdiscont 2⅝ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,20
do. do.	3½	99,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,10
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,00
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pommersche Pfandbr.	3½	97,50
do. do.	4	101,30
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,75
Preussische do.	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,25
do. Silber-Rente	4⅕	66,06
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,70
do. Papierrente	5	71,00
do. Goldrente	4	81,60
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,70
do. do. Anl. 1871	5	97,40
do. do. Anl. 1872	5	97,40
do. do. Anl. 1873	5	97,60
do. do. Anl. 1875	4½	91,25
do. do. Anl. 1877	5	100,30
do. do. Anl. 1880	4	82,65
do. Rente 1883	6	109,50
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	97,35
do. Rente 1884	5	91,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,35
do. III. Orient-Anl.	5	56,55
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	90,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	53,50
Italienische Rente	5	97,70
Rumänische Anleihe	8	107,90
do. do.	6	106,60
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,10
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	105,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,60
do. do. do. do.	4½	111,10
do. do. do. do.	4	102,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	5	110,75
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	105,25
do. do.	4	100,75
Poln. landschaftl.	5	56,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,00
Russ. Central- do.	5	83,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,50
Hamburg. 50tlr. Loose	3	138,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	130,00
Oester. Loose 1854	4	110,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,40
do. Loose v. 1860	5	114,30
do. do. 1864	—	272,25
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,10
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	156,50
do. do. v. 1866	5	140,25
Ung. Loose	—	213,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	49,25	1⅞
Berl.-Dresd.	22,90	4
Mainz-Ludwigshafen	96,00	3½
Marienbg-Mlawka St-A	45,80	—
do. do. St.-Pr.	106,75	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	105,75	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	61,50	—
do. St.-Pr.	105,80	—
Saal-Bahn St.-Pr.	58,10	—
do. St.-A.	105,40	3¼
Stargard-Posen	104,10	4½
Weimar-Gera gar.	26,50	—
do. St.-Pr.	87,10	2⅝
Galizier	83,00	—
Gotthardbahn	104,90	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,50	—
Lüttich-Limburg	7,90	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	283,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,70	—
Schweiz. Unionb.	82,50	—
do. Westb.	24,90	—
Südösterr. Lombard	138,00	—
Warschau-Wien	282,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,25
do. do. Gold Pr.	5	102,50
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. Elbthalb.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	283,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,20
†Ungar. Nordostbahn	5	79,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	91,75
†Charkow-Azow rtl.	5	100,00
†Kursk-Charkow	5	99,90
†Kursk-Kiew	5	102,20
†Mosko-Rjäsan	4	94,75
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	89,20
†Rjäsan-Koslow	4	92,60
†Warschau-Terespol	5	100,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	118,40	4½
Berliner Handelsges.	156,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	4½
Bremer Bank	100,20	2⅘
Bresl. Discontobank	91,50	5
Danziger Privatbank	139,40	10
Darmstädter Bank	137,10	7
Deutsche Genoss.-B.	131,60	6⅔
Deutsche Bank	160,25	—
Deutsche Eff. u. W.	120,25	8
Deutsche Reichsbank	136,00	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,90	5
Disconto-Command.	197,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,50	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6½
Hannöversche Bank	114,25	5
Königsb. Ver.-Bank	106,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4$^{7}/_{12}$
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4¾
Norddeutsche Bank	144,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,25	—
Posener Prov.-Bank	—	5½
Preuss. Boden-Credit.	105,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,80	—
Schaffhaus. Bankver.	88,60	4
Schles. Bankverein	108,00	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,50	6[2]
Actien der Colonia	7900	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16000	—
Bauverein Passage	64,25	2½
Deutsche Bauges.	92,25	—
A. B. Omnibusges.	164,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	273,75	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,50	—
Wilhelmshütte	103,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,50	—
Danziger Oelmühle	114,00	—
do. Prioritäts-Act.	112,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	72,00	—
Stolberg, Zink	31,25	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 29. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	2	20,35
do.	3 Mon.	2	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,65
do.	2 Mon.	4	159,80
Petersburg	3 Wch.	5	180,90
do.	3 Mon.	5	180,00
Warschau	8 Tg.	5	181,30

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	1393,75
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,34
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreich. Banknoten	160,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	181,75

Meteorologische Depesche vom 30. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	775	NO	1	heiter	18	
Aberdeen	772	NNW	1	heiter	11	
Christiansund	764	WSW	8	Nebel	11	
Kopenhagen	766	W	2	bedeckt	11	
Stockholm	761	WSW	2	halb bed.	10	
Haparanda	754	N	4	bedeckt	—	
Petersburg		—	—		—	
Moskau	759	WNW	1	Regen	13	
Cork, Queenstown	774	SSO	2	wolkig	18	
Brest	771	ONO	3	wolkenlos	15	
Helder	772	N	2	wolkenlos	15	
Sylt	767	N	5	wolkenlos	16	
Hamburg	768	W	2	bedeckt	14	
Swinemünde	767	W	2	bedeckt	15	
Neufahrwasser	765	WNW	3	wolkig	17	
Memel	763	WSW	2	halb bed.	14	1)
Paris	771	N	3	halb bed.	13	
Münster	771	NW	2	bedeckt	13	
Karlsruhe	770	NO	3	wolkenlos	16	
Wiesbaden	770	NO	4	wolkenlos	17	
München	768	NO	1	wolkenlos	15	
Chemnitz	770	still	—	heiter	15	2)
Berlin	769	WSW	1	bedeckt	14	3)
Wien	768	NW	2	wolkenlos	17	
Breslau	769	W	2	bedeckt	16	
Ile d'Aix	771	ONO	4	wolkenlos	16	
Nizza	762	O	1	halb bed.	16	
Triest	765	ONO	4	wolkig	21	

1) Früh Regen. 2) Dunst, Thau. 3) Früh Sprühregen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Ueber ganz Mittel- und Süd-Europa ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßig und daher die Luftbewegung überall schwach. Ueber Centraleuropa ist das Wetter kühl, vorwiegend heiter und trocken, nur in einem Streifen vom Canal ostwärts über Norddeutschland hinaus trübe. Gewitter werden nur von der Südküste Frankreichs gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Im Auftrage der Erben des am 7. Juni cr. zu Danzig verstorbenen Eisenbahn-Secretärs a. D. **Rudolf Gehrt** ersuche ich alle Diejenigen, welche an den Verstorbenen irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen sich innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Danzig, den 30. Juni 1887.

Dr. Silberstein, Rechtsanwalt,
1851) Hundegasse 115.

Auction
Hintergasse 36.

Freitag, den 1. Juli cr., Vorm 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

3592 Rollen Tapeten

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9. (1820

Verspätet.
Bekanntmachung.

Der auf den 29. Juni cr. auf dem Gutshofe zu Ober-Brodnitz (Kreis Carthaus) angesetzte Versteigerungs Termin ist hiermit

aufgehoben.

Kunkel,
Gerichtsvollzieher in Carthaus.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli cr. ab ist unser Central-Bureau geöffnet, wie folgt:
Für den Brief-Verkehr
7½ Uhr Morgens bis 7½ Uhr Abends
für den Incasso-Verkehr
10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm., jedoch exclusive der Mittagsstunden von 1½ bis 3 Uhr. (1880

„Hansa“,
Danziger Privat-Stadtbrief- und Verkehrs-Anstalt. (E. G.)

Pferde-Eisenbahn.

Freitag, den 1. Juli cr.,
am Turnfeste
fahren die Wagen der
Langfuhrer Linie
von 1 Uhr Mittags ab vom Heumarkte. (1862

Das Bureau der General-Agentur der **Lebens- und Pensions-Versicherungs Gesellschaft**

„Janus“

in Hamburg befindet sich vom 1. Juli d. J. ab: Langenmarkt 7, II.

Ernst Lemke.

Volapük-Grammatik
von
Professor **Kirchhoff,**
mit Schlüssel 90 ₰.
L. G. Homann's Buchhandlung,
1863) Langenmarkt 10.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3 bei (1864
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Parfümerien
und
Toilette-Seifen

in gangbarsten Mustern und allen Preislagen
empfiehlt (9919
Hermann Lindenberg,
Drogerie u. Parfümerie,
Langgasse 10.

Neue
Malta-Kartoffeln
empfiehlt (1875
A. Fast.

Frische
Treibhaus-Ananasfrüchte
empfiehlt (1876
A. Fast.

Ich verkaufe, soweit der Vorrath reicht, die feinst. Woriner Sahnenkäse p. Pfd. nur 25 ₰, d. fst. Matjesheringe, 3 Stück nur 20 ₰ **J. Lachmann,** Fischmarkt 46. (1868

A. Willdorff,
Langgasse 44, erste Etage,
liefert nach Maaß elegante
Herren-Garderoben
in guter Ausführung zu soliden Preisen. (1879
Großes Lager moderner Stoffe.

Eiserne Garten-Klappstühle
für **Restaurants** und Privatgärten etc. empfiehlt zu **billigsten** Preisen in bester Qualität
Rudolph Mischke,
1527) **Langgasse 5.**

Zu soliden Capitals-Anlagen

empfehlen wir:
Danziger 5, 4½ und 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Real-Obligat. der Deutschen Grundschuld-Bank,
Preußische 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40. (1861

6% Partial-Obligationen
der
Zuckerfabrik Sobbowitz i. Sobbowitz.

Die **Einlösung** der am 1. Juli a. c. fälligen **Coupons** obiger Obligationen, sowie der **ausgeloosten Stücke mit ℳ 550,** erfolgt vom Verfalltage ab bei den Herren (1871
Baum & Liepmann in Danzig,
Zuckerfabrik Sobbowitz in Sobbowitz.

Vorräthig bei **A. Trosien, Petersiliengasse 6:**
Andree's Hand-Atlas in 86 Karten in elegantem Einband 18 ℳ **Auerbach,** Der Forstmeister 5 ℳ, Unterwegs 3 ℳ, Barfüßle 3 ℳ, Edelweiß 3 ℳ, Landolin von Reutershöfen 4 ℳ, Waldfried, 3 Bde., ungeb. 6 ℳ **Berge's** Schmetterlingsbuch, 5. Aufl. mit 900 colorirten Abbildungen. Quartband 15 ℳ **Brandstäter,** chronologische Uebersicht der Geschichte Danzigs, zwei Hefte, 1 ℳ, Danziger Sagenbuch 1,50 ℳ, Land und Leute des Landkreises Danzig 4 ℳ **Bresler's** gesammelte Erzählungen mit Portrait des Verf., 1,50 ℳ, Geschichte der Reformation 3 ℳ **Brockhaus** großes Conversations-Lexicon mit sämmtlichen Illustrationen und Karten, 16 elegant geb. Bände, neueste Auflage, 120 ℳ **Brockhaus** kleines Conversations-Lexicon, 2 eleg. geb. Bde., neu, 18 ℳ **Julie Burow,** Johannes Kepler 2 ℳ **Findeisen,** Grundriß der Handelswissenschaft, zur Selbstbelehrung für Kaufleute 1 ℳ **Göthe's** Werke in 12 eleganten Einbänden mit Illustrationen 15 ℳ **Hauff's** Werke, geb. eleg. 3,50 ℳ **Heinrich Heine's** sämmtliche Werke in elegant. Einbänden neu, Ausgabe zu 6, 9, 12 ℳ **Hirsch,** Ober-Pfarrkirche von St. Marien in Danzig 4 ℳ **Könnecke,** Bilder-Atlas zur Geschichte der deutschen National-Literatur 1887 in elegantem Einband 25 ℳ **Löschin** Geschichte Danzigs, 2 Bände, 10 ℳ, Glaubenslicht zur Wallfahrt durch das Leben 3 ℳ **Pawlowski,** populäre Geschichte Danzigs, 3 Hefte, 1,50 ℳ, Geschichte und Beschreibung des Danziger Landkreises 1,50 ℳ, Die Provinz Westpreußen 2 ℳ **Leop. v. Ranke,** Weltgeschichte, 4 Bände 65 ℳ, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation, 6 Bände 20 ℳ **Scheffel,** Ekkehard, gebund. eleg., 5 ℳ **Arthur Schopenhauer,** Lichtstrahlen aus seinen Werken 3 ℳ **Adolf Stahr,** Lessing, Sein Leben und seine Werke 5 ℳ **Werner,** Peter von Danzig, 4 ℳ **Neumann,** Dampfmaschinen und Dampfkessel, Beschreibung, Wartung und Führung derselben. Mit Atlas 4 ℳ **Handbuch des Bicycle-Sport** nur 5 ℳ (1857

Das zur
Kaufmann **Franz Thiel**'schen Concursmasse in Dirschau
gehörige
Tuch-, Manufactur-, Modewaaren- und Leinewand-Geschäft
soll am
4. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,
öffentlich von mir in meinem Bureau meistbietend gegen baare Zahlung im Ganzen versteigert werden. Bietungscaution **3000 Mark.**
Die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.
Dirschau, den 28. Juni 1887.
Der Concurs-Verwalter.
Reimann, Rechtsanwalt und Notar. (1771

Sonntag.
Erster Anstich von Spatenbräu.
(Gabriel Sedlmayr, München),
in
Th. Becker's Conditorei, Zoppot,
Seestraße 26. (1883

Bier-Depot
von
Robert Sy,
Grosse Wollwebergasse No. 8,
empfiehlt
Vorzügliches Englisch Brunner Märzenbier
30 Flaschen für 3 Mark.
Wiederverkäufern in Gebinden zu Brauereipreisen.

A. Ulrich, Danzig.
Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.
Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:
Mavrodafné . . M. 1,85
Lagrymas . . . „ 1,80
Dunkler Malaga „ 1,85
Ferner:

Portwein .	ℳ 1,50	Marsala .	ℳ 1,50	Tintillo . .	ℳ 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (6538

Heu- und Klee-Auction zu Dreilinden.

Freitag, den 1. Juli 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **Max Keiler** an den Meistbietenden verkaufen:
von ca. 30 Morgen den gut gewonnenen
Klee und Thimothee
in Haufen.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (1614
F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse 18.

Die
Restbestände meines Sommerlagers
bestehend in
Mantelets von Wolle, Seide und Perlstoffen,
Jaquets in schwarz und coulert,
Regenmänteln in allen Farben und Qualitäten,
Mädchen-Mänteln in allen Größen
habe ich zum
Ausverkauf
gestellt und gebe solche nur um zu räumen bedeutend unter Preis ab.
MAX BOCK,
Langgasse Nr. 3.
Größtes Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

L. H. Schneider, Jopengasse 32.
Empfehle mein reich sortirtes Lager von
Schuh-Waaren
für Herren, Damen und Kinder
in eleganter und dauerhafter Ausführung,
neuesten Facons, zu billigen Preisen.
L. H. Schneider. (1850

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem heutige Tage ein
Bier-Verlags-Geschäft
eröffne und fremde wie hiesige Biere stets in flaschenreifer Qualität auf Lager halten werde, welche ich dem geehrten Publikum angelegentlichst empfehle. (1855
Neufahrwasser, Schulstraße 10, den 1. Juli 1887.
Hochachtungsvoll
E. B. Ewald, Hôtel de Danzig.

Abwaschbare
Rouleauxstoffe,
die wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften sich schnell eingeführt haben, empfiehlt zu billigen Preisen
August Momber.
Proben werden portofrei versandt. (581

Wildhandlung:
Beständig gutes Rehwildpret, Poularden, j Gänse, Enten, Küken, Tauben, frischen Spargel ꝛc Röpergasse 13.

Meine Spazierwagen verleihe auch ohne Pferde. Näh. Schilfgasse Nr 1. (1589

Ränder zu Spahnsieben, sowie Spahnsiebe und Spahnkober verkaufe die größten für 30 ₰, die kleinsten für 10 ₰ **Schilfgasse 1.**

Ein Speicher-Grundstück auf der Speicherinsel gelegen ist zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adressen u. Nr. 1817 in d. Exped d. Ztg einreichen.

---

3 kräftige gesunde Arbeitspferde,
5 Fuß 7 Zoll groß, habe überzählig und billig zu verkaufen
F. Wiechert jr.,
Mühle Pr. Stargard.

Ein ganz vorzüglich gebautes
Pianino
in Ton u. Spiel tadellos, ist f. preiswerth zu verkaufen Vorst Graben 52 part.

Ein Kellner-Lehrling
wird gesucht nach Berent Westpr. Meldungen bei Herrn **Robert Krüger,** Hundegasse 34, woselbst auch Auskunft ertheilt wird. (1872

---

5 tüchtige Schlossergesellen f. Bau- u Gitterarbeit finden dauernde Arbeit bei **Franz Klassen**
Schlossermeister in Kolberg.

Empfehle mich dem geehrten Publikum zu sämmtlichen Neuarbeiten, wie auch zum Umpolstern alter Polstermöbel. Reelle Bedienung, solide Preise.
E. Fürst, Tapezier u. Dekorateur,
Scheibenrittergasse 6, I.

Zoppot, See-Straße
parterre Vorderzimmer mit Veranda, ist mit voller Pension für täglich drei Mark zu vermiethen Adressen sub 1853 an die Exped dieser Ztg. erbeten.

---

1 möbl. Zimmer u. Kabinet ist billig zu vermiethen Scheibenritterg. 6, 1.

Auf Westerplatte
hat 2 möblirte Wohnungen zu vermiethen (1651
A. Ulrich,
Brodbänkengasse 18.

Seebad Weichselmünde
Eine möbl. Wohnung mit schöner Aussicht ist versetzungshalber sehr billig zu vermiethen.
1778) **Carl Küchler.**

Gr. Wollwebergasse 15
zu vermiethen v. 1. October: 1 Saal-Etage (6—7 Piecen, viel Nebengelaß) weg. Fortz. v Danzig Näh. II. Vorm.

Petri Kirchhof Nr. 1 werden feine weibl. Handarbeiten aller Art angefertigt sowie Namen eingestickt.

Langgasse
und Portechaisengasse-Ecke ist von sofort ein Ladenlokal mit Gaseinrichtung zu vermiethen. Näheres Langgasse 66 im Laden.

Lastadie 39 a. ist die herrsch. Saal-Etage,
7 heizb Wohnzimmer, heizb Mädchenstube, Badestube, Waschküche u. sonst. Zubeh pr. 1. Octbr. c. od. früher zu verm Besicht. 10—2 Uhr. Näh. part.

Hundegasse 102 ist zum 1. Oktober die 1. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, Entree, Badeeinrichtung, großer Küche und Nebengelaß wegen Fortzugs preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage zwischen 12—2 Uhr. (1676

Das Ladenlokal
Langgasse No. 26
ist zu vermiethen.
Georg Lorwein,
Langgarten 6.

S. C.
Sommerkneipe alter Corpsstudenten
Sonnabend, den 2. Juli cr., in der **Strandhalle** auf der Westerplatte.
Abfahrt mit besonderem Dampfer 6 Uhr s t. Nachm vom Johannisthore Auf Wunsch Fahrt auf See. (1568

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Freitag, 1. Juli, Abends 8½, Zusammenkunft im Café Weichbrodt, halbe Allee. (1848

Die durch Versetzung frei gewordenen möblirten Zimmer Hundegasse Nr. 52 sind sogleich oder zu Oktober zu vermiethen. (1852

Gartenbau-Verein.
Sonntag, den 3. Juli cr.,
Exkursion nach Praust.
Eine Liste zur Einzeichnung der Betheiligung daran liegt **bis 1. Juli, Abends 8 Uhr,**
Langenmarkt 12
bei Herrn **Grentzenberg** aus.

Victoria-Hôtel,
Zoppot.
Da das Wetter schön geworden, empfehle ich meinen großen Garten und Park zu geneigtem Besuche. Bei warmem Wetter Theater-Vorstellung in dem Garten. Gartenconcert bei freiem Eintritt.
Meine noch freistehenden, hübschen großen Zimmer werden jetzt **billig** vermiethet. Pensionen, Mittagstisch, auch außer dem Hause, im **Abonnement zu civilen Preisen.** (1810
Emil Schmidt.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, **Sonntags** 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (134

Freundschaftl. Garten.
Heute und folgende Tage:
Auch bei ungünstigem Wetter
Humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren **Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß** und **Hanke.**
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **F. Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohe Thor und Matzkauschegasse und **Wilhelm Otto,** Milchkannengasse 1. (1297

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT
unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Entree a Person 10 ₰. Auf Wochentags 6 U., Sonntags 4 U, Ende 10 U.

Milchpeter.
Freitag, den 1. Juli 1887:
Gr. Garten-Concert
von der Kapelle des 3 Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 4 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Abends brill. Erleuchtung d. Gartens.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: **Heinrich Roſé.**
Freitag, den 1. Juli 1887. **Ein Lustspiel.** Lustspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.